

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Müllen St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurm, Niedermüllen, Ruchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

Nr. 66

Versprech-Ausschluss:  
Nr. 7.

55. Jahrgang.  
Sonntag, den 19. März

Telegramm-Adresse:  
Tageblatt. 1905.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Zwifauerstraße 557, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfjährige Normzeit mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Aannahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr.

## Bekanntmachung.

Nachdem die Behändigung der Stadtsteuerzettel für das Jahr 1905 erfolgt ist, wird Folgendes hierdurch bekannt gemacht:

1. Zur Deckung der Bedürfnisse der Stadtgemeinde Lichtenstein für das Jahr 1905, soweit diese nicht von sonstigen Einnahmen bestritten werden, wird im laufenden Jahre der durch den Anlagentarif festgesetzte Steuersatz **sechzehnfach** erhoben.

2. Alle steuerpflichtigen Personen, denen ein Steuerzettel nicht behändigt worden ist, werden hierdurch aufgefordert, sich **unverzüglich in hiesiger Stadt-Steuerannahme zu melden.**

3. Der erste Stadtanlagentermin ist **mit dem heutigen Tage fällig** und binnen 3 Wochen, längstens aber bis **zum 10. April d. J.** zu bezahlen.

4. **Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß die festgesetzten Zahlungstermine pünktlich einzuhalten sind, andernfalls nach Ablauf der für jeden Termin festgesetzten Zahlungsfristen gegen die Säumigen das Verwaltungsverfahren eingeleitet werden wird.**

5. Etwaige Reklamationen gegen die erfolgte Veranlagung sind bis **zum 7. April 1905 schriftlich** und gehörig begründet hier anzubringen.

## Im Reichstage

gab es gestern, ehe der Etat des Auswärtigen Amtes angenommen wurde, noch eine kleine Auswanderereine Russen- und Polendebatte. Abg. Haase (Soz.) brachte nämlich zur Sprache, daß russische Auswanderer auf der ersten preussischen Grenzstation gezwungen worden seien, eine Schiffskarte der Hamburg-Amerika-Linie nach Amerika zu lösen, auch wenn sie gar nicht nach Amerika wollten, sondern nach England und Frankreich oder der Schweiz oder auch nur nach Hamburg. Für den Fall der Nichtlösung der Karte sei ihnen Rücktransport nach Rußland angedroht worden. Später, als durch den „Vorwärts“ der Tatbestand aufgedeckt worden war, habe man ihn allerdings auf Mißgriffe von Agenten zurückzuführen gesucht. Gegenwärtig gingen die preussischen Behörden sogar soweit, Personen aus Rußland einstweilen festzunehmen, auch wenn diese freiwillig nach Rußland zurückwollten, wofür nur ein Ballinischer Agent sie als auswandererungsverdächtig bezeichne. Eine neue Verordnung vom 26. Februar d. J. gebe die betreffenden Personen frei, sofern sie, wenn auch nicht nach Amerika, so doch nach einem anderen deutschen Hafen ein Schiffskarte lösen. Aber auch diese Verordnung sei unzulässig, denn das Reichsgesetz über das Auswandererwesen lasse für einzelstaatliche Verordnungen überhaupt keinen Raum, sondern gewähre das betreffende Verordnungsrecht lediglich dem Bundesrat. Der Satz, daß Reichsrecht vor Landesrecht gehe, sei zum Kinder- und Jugendgespött geworden. Die Kontrollstationen seien zu Menschenfallen geworden. (Als der Abg. Haase aufgehört hat zu reden, entsteht zunächst eine Pause. Von links wird gerufen: „Und die Regierung schweigt?“ und dann: „Was kann sie auch sagen!“ Gleich darauf tritt Graf Bülow in das Haus ein.)

Staatssekretär Graf Posadowsky meinte, die Kontrollstationen seien eingerichtet worden, um im sanitären Interesse unliebsamen Zugang zu verhindern. Wenn Sie wüßten, was alles über die Grenze kommt! Amerika nimmt nicht alle Auswanderer an. Den Einzelstaaten kann aber nicht zugemutet werden, die Lasten für den Rücktransport zu übernehmen. Deshalb ist die Vereinbarung mit den Schiffsahrtsgesellschaften getroffen worden. Es mögen dabei Mißgriffe vorgekommen sein, aber die Grundlage dieser Einrichtung ist berechtigt.

Abg. Bernstein (Soz.) findet eine Unterstreichung Rußlands durch Deutschland darin, daß die Ausnahme russischer Anleihen in Deutschland gefördert werde. Die kleinen Leute würden bei uns niemals Geld in russischen Anleihen angelegt haben, wenn sie nicht hätten glauben müssen, daß diese Operationen durch unsere Regierung begünstigt würden. Unserer ganzen Volkswirtschaft sei durch diese Begünstigung russischer Anleihen schwerer Schaden zugefügt worden. Er wolle das Publikum ausdrücklich warnen, sich auf die neueste russische Anleihe-Operation einzulassen. (Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen wird Redner, weil er den Zaren als Veranlasser der Schlächtereien in Ostasien einen Verbrecher nennt und dies indirekt nochmals wiederholt, vom Vizepräsidenten Paasche zweimal zur Ordnung gerufen.) — Reichskanzler Graf Bülow: Es ist ganz richtig, daß neuerdings unsere Banken eine neue russische Anleihe aufgenommen haben. Das ist aber reine Privatangelegenheit. Solche Anleihen zu verhindern, liegt bei unseren guten Beziehungen zu Rußland für mich kein Grund vor. Ich würde auch nicht gegen Unterbringung einer japanischen Anleihe bei uns einschreiten. Wichtig ist ferner, daß Fürst Bismarck einmal russische Papiere hinauszutreiben bemüht war; andererseits aber hat er auch ein andermal den russischen Anleihen Vorschub geleistet. Nun hat sich der Abgeordnete Bernstein lebhaft bemüht, die Stimmung für die russischen Werte möglichst flau zu machen. Ich weiß nicht, inwiefern er damit Einfluß auf die Börse haben wird. Daß sich trotz der russischen Wirren und Niederlagen bis jetzt der Kurs auf russische Papiere gehalten hat, erklärt sich daraus, daß die Besitzer dieser Papiere mehr Vertrauen auf die politische und wirtschaftliche Zukunft Rußlands haben, als die Herren von der Sozialdemokratie.

Der Reichskanzler rechtfertigte dann noch gegenüber den heftigen Angriffen der polnischen Abgeordneten die Polenpolitik der Regierung, worauf das Haus nach Annahme des Etats des Auswärtigen sich vertagte.

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Die nach Abessinien entsandte Kaiserliche Mission, wird, wie schon gemeldet, demnächst die Rückreise nach Deutschland antreten. Die wegen eines deutsch-abessinischen Handelsvertrages geführten Verhandlungen sind zum Abschluß gelangt.

Der Vertrag ist am 7. d. M. in Adis Abeba geschlossen worden.

\* Eisenbahnminister v. Budge erklärte im Preuß. Abgeordnetenhaus, daß der Streik im Kohlenrevier einen Ausfall der Einnahmen von 12 bis 13 Millionen zur Folge gehabt habe. Die Eisenbahnverwaltung schließe gegenüber dem Etat 1904 mit einem Mehrüberschuß von 27,6 Millionen ab.

\* Der in Berlin zusammengetretene Bergbau-liche Verein hat sich gegen die zweite Novelle zum preussischen Berggesetz erklärt, wie von den Grubenbaronen nicht anders zu erwarten war.

\* Es verlautet, daß im Reichsjahrgang eine Vorlage, betreffend Erhebung einer Reichserbschaftsteuer, ausgearbeitet wird, bezw. daß vorbereitende Arbeiten nach dieser Richtung ausgeführt werden, welche der zusammenberufenden Konferenz der Finanzminister unterbreitet werden sollen. Der Plan soll dahin gehen, die in mehreren Einzelstaaten erhobene Erbschaftsteuer unter starker Erhöhung der Sätze für größere Erbschaften und Erbschaftsanfall an Seitenlinien auf das ganze Reich auszudehnen; an den Ertragsstätten dieser Reichserbschaftsteuer sollen dann die Einzelstaaten mit einem gewissen Prozentsatz beteiligt werden. — Das würde im Widerspruch stehen mit der von uns schon mitgeteilten bestimmter: Erklärung des preussischen Finanzministers v. Rheinbaben, daß eine Reichserbschaftsteuer nicht geplant ist, da sie undurchführbar sei.

\* Mehrere Ansjedler auf Samoa haben an den Reichskanzler eine Petition gerichtet, in der sie um Schutz gegen die Samoaner bitten, die Regierung möge Truppen entsenden oder häufiger Kriegsschiffe anlaufen lassen. Anlaß zu Unruhen gab die gewalttätige Einkerkung eines Häuptlings durch einen anderen Häuptling.

\* Der am 21. März auf der Werft der Aktiengesellschaft „Weser“ in Bremen in die Taufe zu gehende kleine Kreuzer N wird den Namen „Leipzig“ erhalten.

\* Anlässlich der Vermählung des Kronprinzen soll eine Medaille geprägt werden, die die Bildnisse des Kronprinzen und der Herzogin Cecile zeigt. Die Medaille soll in der königlichen Münze hergestellt werden.

### Oesterreich.

\* Eger (Böhmen), 18. März. Eine große Kundgebung in Form einer Straßendemonstration ist hier für Sonntag geplant wegen der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes, daß die tschechische Sprache als landesübliche in Eger zu gelten hat.

5. Alle Grundstücksbesitzer, welche mit der Grundsteuer auf den 1. Termin d. J. noch im Rückstande sind, werden aufgefordert, dieselbe bei Vermeidung zwangsvoller Beitreibung bis

zum 24. dieses Monats

abzuführen.

Lichtenstein, am 17. März 1905

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Shn.

## Bekanntmachung.

das diesjährige Musterungsgeschäft betr.

Die in Lichtenstein wohnenden Militärpflichtigen, die in den Jahren 1883, 1884 und 1885 geboren sind, werden hiermit vorgeladen, sich

Donnerstag, den 30. März 1905,

vormittags 1/8 Uhr

behufs ihrer Bestellung vor der königlichen Ersatz-Kommission im Gasthause zum goldenen Helm hier bei Vermeidung der für den Nichtgestellungsfall festgesetzten Strafen und Nachteile rechtzeitig einzufinden.

Wer durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine behindert ist, hat ein ärztliches Zeugnis hier einzureichen.

Lichtenstein, am 22. Februar 1905.

Der Stadtrat.

Stedner,

Bürgermeister.

Schr.

einer der unter der so würde Boerhält- beurteilt dgen s. o mühte Behn- nicht das antrage nicht für auch für te dahin- ähnlichen

ist kaum fengerichts chen. Ich nden Ver- Namens- erstattung ten Eigen-

und der zurück, die

dahin, daß ng des ch eine ng einer ch, Publi- sämtlicher

über die überzeugung d feiner- Passus des Angeklagten sich nur handelte. nach der Betrach- dem Artikel artikel enthält enen die der einen int, durch Koststellung Das der bessere in großer, Erregung auf die stigen Ver- eldtrafe af die Pu- welchem die stkooll und ungen zu hlin gestellt entlichungen ehenlichkeit lassen, so

es genügend. irtschaftlicher folgt ist und n von dem gende Kritik anten Viele latte zurück- on 150 M.

offen.

SLUB  
Wir führen Wissen.

## Zur Lage in Rußland.

General Kuropatkin ist rasch abgefaßt worden. Er wurde seiner Stellung als Oberkommandierender der Armeen in der Mandchurei enthoben und durch General Venewitsch ersetzt. Die Abberufung Kuropatkins erfolgte unter Belassung in der Würde eines Generaladjutanten des Kaisers. Die Abberufung Kuropatkins ruft in weiten Kreisen tiefe Befriedigung hervor. Sofort nach dem Eintreffen der Depesche des Zaren übergab Kuropatkin das Oberkommando an Venewitsch und verließ die Armee, um sich mit Extrazug nach Petersburg zu begeben. Die Ernennung Venewitschs wurde mit großer Begeisterung aufgenommen. Von informierter Seite wird versichert, daß Kuropatkin vor seinem Eintreffen einen Wink erhalten wird, nicht in Petersburg zu erscheinen, da man ihn dort nicht zu sehen wünscht.

## Vertikales.

Lichtenstein, 18. März.

Nachdruck der mit einem Korrespondenz-Vorzeichen versehenen Notizen nur mit Quellenangabe gestattet.

Der König von Sachsen wird sich im Anschluß an seinen Besuch des österreichischen Hofes nach den südlichen Alpenländern zur Auerhahnjagd begeben und voraussichtlich auf der Heimreise den bayerischen Hof in München besuchen. Eine Reise des Königs nach Rom ist nicht in Aussicht genommen.

Die sächsischen Gemeindebeamten planen die Errichtung eines Erholungsheims und die Stadtgemeinde Eibenstock hat dem sächsischen Gemeindebeamtenverein ein hierzu geeignetes Grundstück zu sehr günstigen Kaufbedingungen angeboten. Nunmehr hat auch eine vogtländische Stadt dem genannten Verein ein Grundstück für diesen Zweck für einen sehr billigen Preis offeriert. Die Generalversammlung des sächsischen Gemeindebeamtenvereins, die am 6. August d. J. in Plauen in B. stattfindet, wird über diese Angelegenheit Beschluß fassen.

Der Turnverein Lichtenstein feierte gestern im Neuen Schützenhause sein 44. Stiftungsfest, das außerordentlich stark besucht war und von Anfang bis Ende einen schönen, ungetrübten Verlauf nahm. Unter den Anwesenden sahen wir verschiedene Stadverordnete, Vertreter der hiesigen Lehrerschaft, der Freiwilligen Feuerwehr mit ihrem Kommandanten Ledemann, der Priortleg. Schützengesellschaft, des Militär- und Kriegervereins etc. Wie üblich, wurde das Fest von Vorträgen der wackeren Warnah'schen Schaar unter Leitung des Herrn Heeg eingeleitet. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Pfeil, begrüßte mit herzlichen Worten die Erschienenen, worauf die Befehlsabteilung des Vereins unter Leitung des Herrn Heeg durch den Vortrag eines Choralstückes von Wöhrling lebhaften Beifall erzielte. Turnübungen der Männerriege am Barren bewiesen, daß das Turnen auch von den älteren Mitgliedern des Vereins erfolgreich gepflegt wird. Eine sehr amüsante Abwechslung boten die brillanten Vorträge des Humoristen Herrn Sicker, der mit seiner drastischen Komik eine zwerchfellerschütternde Wirkung erzielte und stürmischen Beifall erntete. Das Turnfestspiel „Im Rauschen deutscher Eichen“ mit seinen geschickt arrangierten turnerischen Darbietungen beschloß wirkungsvoll den ersten Teil des Programms. Die „Senfation“ des zweiten Teiles bildete die Ehrengabe dreier Jubilare, die dem Verein seit 25 Jahren angehören. Es sind dies die Herren C. F. Leichsenring, Gustav Engelhardt und Ernst Schwäbisch. Nur der Erstgenannte war anwesend. Herr Pfeil hielt eine kurze Ansprache, in der er die Jubilare den jüngeren Turnern als Vorbild bezeichnete und überreichte Herrn Leichsenring ein Geschenk in Form eines silbernen Straußchens, wofür der Geehrte mit herzlichen Worten dankte. Die Geschenke an die beiden anderen Jubilare werden diesen zugestellt werden. Ein virtuoses Reulenschwingen, ausgeführt von Mitgliedern des Vereins, erregte sodann allgemeine Bewunderung. Sehr effektiv schloß das offizielle Programm mit einer Matrosengruppe, die in den Raaen eines Kriegsschiffes schwierige Übungen ausführte. Mit einer Guldigung Wilhelms II., dessen Wüste in bengalischer Beleuchtung erstrahlte, und mit Chorgesang zog das wirkungsvolle Bild vorüber. So war die rechte Stimmung geschaffen für den nachfolgenden Ball, an dem Alt und Jung mit echt turnerischer Ausdauer sich beteiligten.

Als Leiche aufgefunden wurde heute vormittag im Mühlgraben in der Nähe der Stegman'schen Färberei das, wie wir berichteten, seit Mittwoch aus der elterlichen Wohnung verschwunden gewesene ca. 4 jährige Söhnchen des Pferdehändlers Frizsche von hier. Allem Anschein nach ist das bedauernswerte Kind im Garten des elterlichen Grundstückes in den dort vorbeischießenden Mühlgraben gefallen und von der Strömung fortgetragen worden. Da sich am Kopf des Kindes 4 größere Wunden vorfinden, so ist es wahrscheinlich, daß der Knabe durch das Rad der Schieferröhre diese Verletzungen erhielt und dann weitergetrieben wurde. Der schwer getroffenen Familie Frizsche wendet sich allgemeine Teilnahme zu.



## Zur Konfirmation!

| Für Knaben: | Für Mädchen:      |
|-------------|-------------------|
| Vorhemden   | Kleiderstoffe     |
| Kragen      | schwarz u. farbig |
| Shlipse     | Unterröcke        |
| Manschetten | Taschentücher     |
| Hemden      | Handschuhe        |
| Handschuhe  | Wäsche            |
| Hosenträger | Korsetts          |

in grosser Auswahl!

Das dritte und letzte Sinfoniekonzert der Stadt Kapelle findet, wie schon mitgeteilt, am kommenden Montag abend im Neuen Schützenhause statt. Das interessante Programm, das wir gleichfalls schon bekannt gegeben haben und das aus dem Inzerat in unserer heutigen Nummer ersichtlich ist, verspricht einen genussreichen Abend.

Ueber die Verhaftung eines Diebes aus Lichtenstein berichten auswärtige Blätter das folgende: „Anfang dieses Monats war in die Kantine des Naturheilvereins in Zwidau eingebrochen. Einen der Diebe, einen 28 Jahre alten Handarbeiter aus Lichtenstein hat man nunmehr ermittelt und an die Staatsanwaltschaft Zwidau überstellt.“

Druckfehlerberichtigung. In unserem gestrigen Referat über „Fürsorge für Krüppel“ in dem Artikel über die Episoralkonferenz in Glauchau muß es über die Melancholie heißen: Melancholie ist nicht eine Ausbildungs-, sondern eine Rückbildungs-Krankheit. Sie leidet auch nicht an Verstandigungs-, sondern an Verstandigungs-Ideen. Der Druckfehler hat eben manchmal merkwürdige Einfälle.

## Generalversammlung des Verschönerungsvereins. (Originalbericht.)

Der Verschönerungsverein hielt gestern Abend im Saale des Ratskellers unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Steckner seine ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit dem Ausdruck des Bedauerns über die geringe Beteiligung an der Versammlung, was indessen kein Wunder sei, da die Abhaltung durch Vergnügungen aller Art übermäßig reich gewesen. Besonders der letzten Tage Qual war groß.

Es folgte sodann die Neuwahl von Ausschussmitgliedern. Der Ausschuss des Verschönerungsvereins besteht aus 15 Mitgliedern. Davon sind fünf bis 1906, fünf bis 1907 gewählt, während die Amtsperiode der übrigen fünf Mitglieder bis Ende 1904 dauerte. Diese haben so nach auszuscheiden. Es sind dies Herrn Bürgermeister Steckner, Oberlehrer Colditz, Webermeister Kultscher, Kaufmann Lindig Stadtbaumeister Meißner.

Alle Fünf werden pr. Affirmation wiedergewählt. Der Vorsitzende erstattet sodann den Jahresbericht.

Es haben im verfloffenen Jahre u. a. zwei Generalversammlungen stattgefunden. Die wichtigste war die letzte Generalversammlung, in der die Abhaltung eines Heimatsfestes beschlossen wurde. Die städtischen Kollegien bewilligten 2000 Mk für den Verschönerungsverein. Der frühere Erzgebirgsverein stellte 400 Mk zur Verfügung. Was der Verschönerungsverein geschaffen habe, sei bekannt. Er habe seine Tätigkeit vornehmlich auf die Verschönerung des Stadtparks verlegt: es sei die Ausschachtung der Teiche, die Anlage einer Brücke, eines neuen Spielplatzes, zweier Plätze etc. erfolgt. Die Stürme des vergangenen Herbstes haben nicht dazu beigetragen, die Anpflanzungen zu fördern. Der Schaden sei aber einigermaßen wieder gut gemacht. Zwei Schwäne seien von dem Granitlieferanten der Stadt geschenkt worden; einer davon habe leider das Weite gesucht, für ihn habe man aber Ersatz geschafft. Schließlich gedenkt der Vorsitzende noch des Konzerts zum Besten des Verschönerungsvereins am letzten Dienstag.

Es erstattet hierauf Herr Lindig den Kassenbericht.

Die Einnahmen und Ausgaben des Vereins balancieren mit 6763 Mk. 75 Pf. Der bare Kassenbestand beträgt 8 Mk. 9 Pf. Außerdem ist vorhanden ein Sparkassenbuch über 558 Mk. 67 Pf. und der Reservefonds mit 60 Mk. Unter den Ausgaben ist bemerkenswert die Position „Arbeitslöhne“ in Höhe von 3238 Mk. 45 Pf., die an die Bezirksanstalt gezahlt wurde, ferner eine Ausgabe von 20 Mk für die Gedenktafel für die selige Frau Erbprinzessin von Schönburg. Die Einnahme an

Mitgliederbeiträgen für das laufende Jahr wird auf 306 Mk. veranschlagt. Die Einnahmen aus dem Liederabend am 14. März. betragen 208 Mk. 60 Pf., die Unkosten etwa 50 Mk. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich gegenwärtig auf 120. Es werden zur Vornahme der Rechnungsprüfung die Herren Kübler und Ulbricht bestellt.

Die Verwendung der Vereinsmittel für 1905 wird hierauf erörtert auf Grund der Vorschläge des Ausschusses. Zu den vorerwähnten, in der Sparkasse angelegten 566 Mk. kommen 300 Mk. Mitgliederbeiträge. Davon sollen 50 Mk. dem Reservefonds zugeschlagen werden. Ferner soll der Reinertrag des Liederabends herangezogen werden, so daß nach Abzug der Dotation des Reservefonds rund 950 Mk. für Verschönerungszwecke verbleiben. Herr Härtel fragt an, welchen Zwecken der Reservefonds dienen soll. Der Vorsitzende erwidert, die Existenz des Reservefonds sei aus den Statuten erklärt. Jede gerordnete Verwaltung bedürfe eines solchen Fonds. Die Generalversammlungen können beschließen, ihn in „außerordentlichen“ Fällen, was allerdings eine sehr dehnbare Bestimmung sei, zu verwenden. Herr Härtel bittet, den Reservefonds nicht zu reichlich zu dotieren, da die außerordentlichen Fälle doch selten sein dürften. Stadtbaumeister Meißner gibt sodann eingehende Erläuterungen über die im Stadtpark teils schon vorgenommenen, teils noch vorzunehmenden Verschönerungen. Der Teich, der jetzt nur 15 cm über dem Wasserspiegel ausgeschachtet ist, muß weiter ausgeschachtet werden; die unebenen Flächen seien zu planieren, die neuen Teichböschungen zu bepflanzen, die alten Böschungen zu regulieren; ferner soll eine Brücke über den neu angelegten Spielplatz nach dem Bach gelegt, der Bach selbst soll reguliert, Bänke und Papierkörbe sollen aufgestellt werden. Alle diese Arbeiten sollen tunlichst bis zum Heimatsfest beendet sein. Die verfügbaren Mittel würden dazu voraussichtlich voll aufgebraucht werden. Außerdem würde man noch die Pflanzen, die jetzt nicht fortkommen, durch neue zu ersetzen haben.

## Die Gelder des Erzgebirgsvereins.

Herr Schuldirektor Boenike erklärt, er habe noch etwa 150—200 Mk. vom alten Erzgebirgsverein, dessen Vorsitz er bereits niedergelegt hat, zur Verfügung. Er fragt an, was damit geschehen soll. Vorsitzender Bürgermeister Steckner erwidert, daß die heutige Versammlung nicht darüber beschließen könne. Dazu müßte eine Versammlung des alten Erzgebirgsvereins einberufen werden. Es sei bedauerlich, daß nicht schon damals, als die Frage aktuell war, seiner Anregung der einfachen Lieberleistung der Gelder des Vereins an den Verschönerungsverein Folge gegeben worden ist. Herr Härtel meint, daß der Verschönerungsverein, wenn er die Gelder des Erzgebirgsvereins haben wolle, auch in dessen Fußstapfen treten müsse, so z. B. durch die Anlagen von Bänken im Walde. Redner bittet gleichzeitig um nähere Auskünfte über die Zukunftspläne bezüglich des Stadtparks.

Der Vorsitzende erwidert, zunächst handle es sich um die Ausgestaltung des mittleren Teiles des Stadtparks. Der obere Teil sei ziemlich fertig. Was im unteren Teile werden solle, darüber sei man sich noch nicht recht klar. Es war beabsichtigt, das Bad an den unteren Teil hinzusetzen, aber auch diese Frage sei noch nicht geklärt. Der Teich wird bleiben, wie er war. Zu einem Bade gehören große Mittel und diese Frage sei innerhalb der städtischen Kollegien noch nicht sprachreif.

Es werden sodann die Vorschläge, 950 Mk. für Verschönerungszwecke und 50 Mk. für den Reservefonds zu verwenden, einstimmig angenommen.

## Geschenke für den Stadtpark.

Herr Gärtnermeister Reichert beabsichtigt, dem Park eine Partie Zierstauden zu Verfügung zu stellen. Ebenso beabsichtigt Herr Gärtnermeister Reichert, dem Park einige Koniferen zu schenken. Beiden Gekerkten wird der Dank der Versammlung votiert.

Zwischen be-  
geprüft und f-  
Entlastung de-  
anlassung, De-  
Hingabe bei  
zusprechen in  
den künftigen  
dem durch Er-  
Entlastung wi-

Der Vor-  
Einberufung  
gemäß für n  
Meinung na  
versammlung  
daher empfeh  
Generalverjan  
stimmung zu  
lung erst z n  
soll. (Wir n  
kanntmachung  
dem Maßesaj  
haben durch n  
Teile noch bi  
aufmerksam  
informiert. D  
die sich geht  
Stiftungsfest  
D. Red.)

Die Anre-  
Stadtbau-  
Kinder sich  
tummeln un  
bittet darun  
gemacht werd  
wachsender si  
und daß Hun  
Es wird antr  
sprechenden  
stellung eines  
spricht Herr  
und Ausschuss  
Dank für de  
keit aus, auf  
Die Ger  
schlossen.

Chemni-  
polizei gelang  
die in den leg  
Geschäftsäden  
und Kaminen  
Getränke, Klei  
und bares G  
Gegenstände

Zwidau,  
der Selbstim  
mose r. Er  
bei und wurde  
gehabt. Das  
Tochter gesch  
weggrund der

Wittwe  
ist in Altenbu  
Wittweida, we  
„Frohmann“, n  
geldern der Be

Dresden,  
rat Karl G  
willige Verfüg  
von ihm im J  
Personal der  
Dresden und  
Summe von  
ferner für das  
Werke in Dre  
Summe zur  
Beamten sind  
dacht worden.

Leipzig,  
schlossen die  
1905 nicht, w  
Prozent, sonde  
steuerfahes zu  
2. Termin wieb

Ein billige  
kauf in Gardine  
tieren usw. vera  
ab das Kaufhau  
mund, Zwiekau  
bergerstraße 5.  
hierdurch eine  
Gelegenheit geb  
praktische Gardi  
die den Stolz jed

Große Gelegen  
paßten Gardinen  
die Hälfte des reel  
sich darunter un  
billige Offerte zu  
Die in unserer  
enthaltene Beilag  
enthält einige Mu  
über die Preise Au  
sei noch darauf a  
daß das Kaufhau  
Innen-Decoratior  
vorgenannten Art  
haus auch noch an  
feilen Preisen. M  
des Näheren das

**Die Entlastung.**  
Zwischen haben die Rechnungsprüfer die Kassenrechnung geprüft und für richtig befunden. Sie beantragen die Entlastung des Kassierers. Der Vorsitzende nimmt Veranlassung, Herr Lindig für seine Aufopferung und Hingabe bei Verwaltung seines Amtes den Dank auszusprechen in der Hoffnung, daß er dieses Amt auch in den künftigen Jahren beibehalten werde und bittet, sich dem durch Erheben von den Sitzen anzuschließen. Die Entlastung wird erteilt.

**Verschiedene Wünsche.**  
Der Vorsitzende äußert sich dahin, daß die frühe Einberufung der Generalversammlung, die statuten-gemäß fünf Tage vorher erfolgen soll, seiner Meinung nach an dem geringen Besuch der General-versammlung größtenteils schuld sei. Es werde sich daher empfehlen, auf die Tagesordnung der nächsten Generalversammlung eine Aenderung dieser Bestimmung zu setzen dahingehend, daß die Versammlung erst zwei Tage vorher einberufen werden soll. (Wir möchten hier bemerken, daß die frühe Bekanntmachung der Generalversammlungen uns nicht in dem Maße schuld zu sein scheint. Die hiesigen Vokalblätter haben durch wiederholte Hinweise im östlichen Teile noch bis gestern auf die Generalversammlung aufmerksam gemacht. Die Mitglieder waren also informiert. Die Hauptschuld trägt die Vereinsmüdigkeit, die sich jetzt einstellt. Ueberdies machte gestern das Stiftungsfest des Turnvereins starke Konkurrenz. D. Red.)

Die Anregung des Vorsitzenden wird protokolliert. Stadtbauinspektor Reihner beklagt es, daß die Kinder sich auf den Rasenplätzen im Stadtpark tummeln und dadurch die Anlagen zerstören. Er bittet darum, daß namentlich in der Schule bekannt gemacht werde, daß Kinder ohne Begleitung Erwachsener sich nur auf dem Spielplatz bewegen dürfen und daß Hunde an der Leine geführt werden müssen. Es wird anknüpfend daran die Aufstellung von entsprechenden Warnungstafeln im Park und die Anstellung eines Aufsichters gewünscht. Zum Schluß spricht Herr Schuldirektor Boentke dem Vorstande und Ausschusse des Verschönerungsvereins warmsten Dank für dessen hingebende und erfolgreiche Tätigkeit aus, auf die er ein Hoch ausbringt. Die Generalversammlung wird sodann geschlossen.

**Aus Sachsen.**

**Chemnitz, 18. März.** Der hiesigen Kriminal-polizei gelang es, vier junge Burschen festzunehmen, die in den letzten 5-6 Monaten gemeinschaftlich in Geschäften, Schankwirtschaften, Bodenammern und Kantinen einbrachen und daraus allerlei Speisen, Getränke, Kleidungsstücke, Uhren, Musikinstrumente und bares Geld stahlen. Ein Teil der gestohlenen Gegenstände konnte wieder erlangt werden.

**Zwickau, 18. März.** Aufsehen erregt hier der Selbstmordversuch des Profuristen Lortz-moser. Er brachte sich eine Schußwunde in den Kopf bei und wurde schwer verletzt nach dem Krankenstift gebracht. Das Gerücht, daß er auch nach Frau und Tochter geschossen habe, bestätigt sich nicht. Der Beweggrund der Tat ist unbekannt.

**Wittweida, 18. März.** Verhaftet worden ist in Altenburg der Schuhmacher Heymann aus Wittweida, welcher als Kassierer des Sparvereins „Frohmann“, wie seinerzeit gemeldet, mit den Spar-geldern der Vereinsmitglieder das Weite gesucht hatte.

**Dresden, 18. März.** Geheimrat Kommerzien-rat Karl Eschbach in Dresden hat durch letzt-willige Verfügung für die „Eschbach-Stiftung“, die von ihm im Jahre 1892 zu Gunsten des gesamten Personals der Vereinigten Eschbachschen Werke in Dresden und Radeberg errichtet wurde, eine weitere Summe von 200000 Mk. bestimmt. Er hat ferner für das gesamte Personal der Eschbachschen Werke in Dresden und Radeberg eine bedeutende Summe zur Verteilung ausgesetzt. Die höheren Beamten sind von ihm mit größeren Vergüten be-dacht worden.

**Leipzig, 18. März.** Wie schon mitgeteilt, be-schlossen die Stadtverordneten, zum ersten Termin 1905 nicht, wie vom Rate vorgeschlagen war, 75 Prozent, sondern nur 70 Prozent des Normal-steuersatzes zu erheben. Da voraussichtlich auch zum 2. Termin wieder 70 Prozent erhoben werden dürften,

so würden insgesamt 140 Prozent erhoben. Damit marschiert Leipzig an der Spitze der größeren Städte Sachsens. — Von Seiten der vereinigten liber-ralen Parteien ist für den dritten Leip-ziger Landtagswahlkreis nunmehr definitiv Friedrich Gontard als Kandidat aufgestellt worden. — Die Sattler in Leipzig beschloffen, an das sächsische Kriegsministerium das Gesuchen zu richten, bei Vergabe von Sattlerarbeiten nur solche Arbeitgeber zu berücksichtigen, die ihren Arbeitern einen auskömmlichen Lohn gewähren und keine Heimarbeit anfertigen lassen. Gleichzeitig wird das Ministerium ersucht, den Arbeitgebern die Einführung des preussischen Militär-Sattlerartikels zu empfehlen.



**Neuheiten**

in  
Damen-Blusen  
Costum-Röcken  
Unter-Röcken  
Leder-Gürtel

Grosse Auswahl! Billige Preise!

**Allerlei.**

† **Berlin, 18. März.** In einem Chambre garai in der Landsbergerstraße in Berlin lebte vorgersten der Feldwebel Engel vom Garde-Alexander-Regiment ein und mietete ein Zimmer. Als am Abend auf wiederholtes Klopfen des Zimmermädchens nicht geantwortet wurde, fand man nach gewaltsamer Öffnung der Tür den Feldwebel erhängt vor. Ueber die Motive zur Tat sind mannigfache Gerüchte im Umlauf.

† **Reichenberg i. S., 18. März.** Erschossen hat sich der in den Kreisen der Textilindustrie be-kannte Kaufmann Franz Hermann hier. Er war früher Mitinhaber des bekannten Brummwoll-Großhandlungshauses Gustav Haude und betrieb seit der Liquidation dieser Firma ein Agentur- und Kommissionsgeschäft in Baumwolle.

† **Bombay, 18. März.** In Indien starben im Pendschab gegenwärtig wöchentlich 36 000 Personen an der Pest.

**Buntes Feuilleton.**

Vom Aktuar zur Exzellenz. Vor wenigen Tagen ist in Berlin Exzellenz Kraefft, früher Vortragender Rat in Reichseisenbahnamt, gestorben, einer der wenigen Männer, die durch ihre natürliche Begabung im Staatsdienst die höchsten Würden erlangten, ohne daß sie akademische Bildung besaßen. Wie der spätere Staatssekretär von Stephan nicht einmal das Abiturientenexamen in Solip gemacht hatte, so hatte Kraefft nur die Vorbildung zum Aktuar auf der Schule in Kolberg erworben. Er geriet sich dann aber als Aktuar und Gerichts-schreiber so aus, daß seine Borg-setzen auf ihn aufmerksam wurden. Seine Laufbahn bei der Eisenbahn begann er als Materialien-verwalter. Minister Dethloff zog ihn in das Bundeskanzleramt. Von da kam er zum neuerrich-teten Reichseisenbahnamt.

**Briefkasten.**

**S... Lichtenstein.** Sie sind im Jertum Anwälte gelten nicht als Beamte. § 359 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich lautet: „Unter Beamten im Sinne dieses Strafgesetzes sind zu verstehen alle im Dienste des Reichs oder in unmittelbarem oder mittelbarem Dienste eines Bundesstaats auf Lebenszeit, auf Zeit oder nur vorläufig angestellte Personen, ohne Unterschied, ob sie einen Dienstbeholdung haben oder nicht, in-gleichen Notare, nicht aber Advokaten und Anwälte.“  
Frl. F. L. in Lichtenstein. Darüber können wir Ihnen Näheres noch nicht mitteilen. Wir wer-den Sie über den Ausgang der Sache in einer der nächsten Nummern verständigen.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Waisen St. Jacob.**  
Reminiscere, d. 19. März 1905: Vorm. 9 Uhr Predigt-gottesdienst: Matth. 15, 21-28.  
Die Bibelstunde am Montag fällt aus.  
Vulstag, d. 22. März 1905: Vorm. 9 Uhr Hauptgottes-dienst: Luc. 23, 26-29.  
Nachm. 3 Uhr Beichte und heil. Abendmahl.  
Früh und nachm. Kollekte für die Innere Mission.

**Ortmannsdorf.**  
Am Sonntag, Reminiscere, 19. März 1905: 9 Uhr vorm. Gottesdienst mit Predigt über Matth. 15, 21-28.  
Nachm. 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst.  
Am 1. Vultag, Mittwoch 22. März 1905: 9 Uhr vorm. Gottesdienst mit Predigt über Luc. 23, 26-28. Hierauf Beichte und heil. Abendmahl.  
Nachm. 1/3 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

**Letzte Telegramme.**

**Sammlungen für die Gräfin Montignoso.**  
Dresden, 18. März. Die von der Montignoso-partei in Umlauf gesetzte Zeichnungsliste für die durch die Sperrung der Apnanage ge-troffene Gräfin weist über 4000 Zeichnungen mit über 41000 Mark auf. Dieses Geld soll der Gräfin u. a. auch die Einflügung ihrer Mitgift, deren Herausgabe vom Hofe verweigert wird, ermöglichen.

**Die Kurusen in Rußland.**  
Petersburg, 18. März. Die Nachrichten aus dem Innern lauten erneut besorgniserregend. Amtlichen Berichten zufolge werden Bauern-Versammlungen veranstaltet, in welchen Briefe des Priesters Sapon verlesen werden, welche auf das Volk großen Einfluß ausüben. (Sapon soll doch gehängt worden sein. Wie kann er da noch Briefe schreiben? D. Red.)

**Kein Theaterverbot für Geistliche.**  
Gera, 18. März. Die Meldungen verschiedener Blätter, daß im Fürstentum Reuß j. L. den Geistlichen jeder Theaterbesuch untersagt sei, ist absolut unrichtig. Der Erzbischof hat nur den Wunsch ausgesprochen, die Geistlichen möchten, um nicht Anstoß zu erregen, in der Aus-wahl der Stücke beim Theaterbesuch vorsichtig sein.

**Kahlkopf.** Wer hätte von uns Männern, wenn er in die Dreißiger kam und der typische Haarausfall begann, nicht einmal von den zahllosen Mitteln Gebrauch gemacht, die zur Wiederherstellung des Haarwuchses empfohlen werden? Auch mir ist es so ergangen. Ich hatte indessen das Glück, gleich im Anfang auf ein Präparat aufmerksam gemacht zu werden, das mir wirklich ausgezeichnete Dienste getan hat, denn es gelang mir, die drohende Kahlköpfigkeit aufzuhalten, und heute lenne ich einen Haarausfall so gut wie gar nicht mehr. Dieses Präparat ist die Rasulan-Medizinal-Seife, Bestandteile: Rasulan 25, Seife 75, welche zum Preise von 60 Pfg. in jeder Drogerie oder Apotheke erhältlich ist. Man braucht sich nur einen konzentrierten Schaum durch Schütteln in einer Flasche herzustellen und damit die Kopfhaut gründlich zu waschen. Schon in Kürze wird man den Erfolg spüren. Das Präparat hat mir aber auch sonst manches Gute geleistet. So peinigte mich seit Jahren an der Ferse eine trockene chronische Flechte, die durch nichts zu beseitigen war. Durch Einweichen mit Rasulan-Medizinal-Seife wurde ich das Uebel bald los. Auch im Winter, wenn Finger und Ohren mir zu erstarren drohten, wusch ich mich nur mit Rasulan-Medizinal-Seife und muß gestehen, daß ich auch hier die besten Erfolge gesehen habe. In meinem Berufe als Photograph kommen meine Hände häufig mit ätzenden Flüssigkeiten in Berührung. Die Folge davon ist, daß meine Hände leicht wund, rauh, rissig werden und zur Flickenbildung neigen. Hiergegen schützt mich die Rasulan-Medizinal-Seife auf das Günstigste. Ich kann meinen Kollegen nur dringend empfehlen, mit diesem vor-züglichen auch ordentlich billigen Präparate einen Versuch zu machen. Man achte aber stets auf die Rasulan-Marke, da Echtheit nur durch diese gewährleistet wird. Bestandteile des Rasulan: Rasulan 25 Seife 75.

Ein billiges Neffene-Ver-kauf in Gardinen, Bitragen, Por-tieren usw. veranstaltet von heute ab das Kaufhaus Schurig & Lach-mund, Zwickau, Innere Schnee-bergerstraße 5. Dem Publikum ist hierdurch eine nicht wiederkehrende Gelegenheit geboten, für wenig Geld prächtige Gardinen etc. zu erwerben, die den Stolz jeder Hausfrau bilden. Große Gelegenheitsposten in abge-paßten Gardinen und vom Stück für die Hälfte des realen Wertes befinden sich darunter und sollte niemand diese billige Offerte zu benützen unterlassen. Die in unserer heutigen Nummer enthaltene Beilage des Kaufhauses enthält einige Muster und gibt auch über die Preise Aufschluß. Gleichzeitig sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß das Kaufhaus eine sehr schöne Innen-Decorations bietet. Außer den vorgenannten Artikeln bietet das Kauf-haus auch noch andere Waren zu wohl-feilen Preisen. Man vergleiche behufs des Näheren das heutige Beiblatt.

Zu billigen Preisen und in grosser Auswahl empfiehlt  
**Gesangbücher**  
in den einfachsten bis elegantesten Einbänden  
**Robert Pilz, Buchbinderei,**  
Lichtenstein.

**Kindergarten.**  
Zu Geschenken passende  
**Toilette-Kartons,**  
vom billigsten bis feinsten Genre  
empfehlen  
**A. Eichler, vorm. S. Lang.**

**Leutewitz**  
**Saathafer**  
mit Original-Triumph-Windsege  
gereinigt, verkauft  
**Friedrich Löscher,**  
Callenberg.

**Bergeßen Sie nicht**  
beim Fortpacken der Pelze,  
Winterkleider usw. an  
**die Motten**  
zu denken. Sie kaufen wirksame  
Mittel gegen die Motten in der  
Drogerie „zum Kreuz“  
**Karl Liegmann.**

**Mey & Edlichs**  
Stoff-Chemisetts  
Stoff-Kragen  
Stoff-Manschetten  
zu haben bei  
**Robert Pilz,**  
Lichtenstein-C.  
**Eine Stube**  
mit Kammer und Zubehör zu  
vermieten u. am 1. April zu be-  
ziehen **Am alten Schichhaus**  
Nr. 2.

# Klee- und Grassamen

in bester keimfähiger Qualität  
empfiehlt

Herrmann Löffler.

## Neues Schützenhaus,

Lichtenstein.  
Heute Sonntag, von nachm. 5 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Ernst Bley.**

## Montag, den 20. März III. Sinfonie-(Abonnements-)Konzert

der städt. Kapelle. Direkt.: Th. Warnatz,  
Solistin: Fräul. **Cläre Diesing**, Konzertsängerin aus Leipzig.  
Begleitung am Klavier hat Herr Kantor Streicher  
freundlichst übernommen.

### PROGRAMM.

1. **Sinfonie Es-dur** von Mozart.
2. **Arie** („Er schläft“) a. d. Op.: „Der Waffenschmied“ von Lortzing.
3. **Variationen** a. d. Kaiserquartett von Haydn.
4. **Ouverture** z. Op.: „Mignon“ von Thomas.
5. **Lieder am Klavier** von H. Hofmann, P. Pfützner und E. Hildach.
6. **Tonbilder** a. d. Op.: „Die Meistersinger von Nürnberg“ von R. Wagner.

Abonnementsbillets bei Herrn Musiker Sieler.  
Billets im Vorverkauf **2 80 Pfg.** bei den Herren Friseurern:  
**Hoyer, Zacharias, Lichtenstein u. Helusch** in Callenberg.  
Eutree a. d. Kasse **1 Mk.** Anf. **8 Uhr** (pünktlich).  
**Nach dem Konzert Ball für die Konzertbesucher.**  
Ergebenst laden ein **Th. Warnatz. E. Bley.**

## Restaurant Hopfenblüte.

Heute Sonntag  
Eröffnung der neurestaurierten Regelbahn.

## Schützenhaus Callenberg-L.

Heute Sonntag von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Hochachtend **Otto Ranke.**

## Gasthof zum grünen Baum, Rödlitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Otto Voigtland.**

## Gasthof zum goldenen Hirsch,

Bernsdorf  
Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Fröhlich.**

## Außer ff. Vieren empfehle selbstgebackenen Kuchen, sowie Kaffee.

## Gasthof zur Krone, Mülsen St. Jacob.

Heute Sonntag  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Albin Weiß.**

## Ein starker Transport hochtragender

**Rühe und Kalben,**  
auch solche mit Kälbern,  
stehen von heute Sonntag an zum Verkauf  
bei **Karl Kahlert,**  
Mülsen St. Micheln.

## Karl Kahlert,

Mülsen St. Micheln.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Gattin,  
Mutter, Schwester und Schwägerin,  
**Frau Margarethe Rothe,**  
sagen wir für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme  
hierdurch unseren herzlichsten Dank.  
Callenberg, Lichtenstein u. Haslach-  
(Baden), den 17. März 1905.  
Der trauernde Gatte **Paul Rothe** im Namen  
der übrigen Hinterlassenen.

## Rosenverein.

Dienstag, den 21. März,  
abends 1/2 9 Uhr  
**Bersammlung**  
im „Goldnen Helm“  
Der Vorsteher.

## Konzertklub.

Heute Sonntag nachmittags  
1/4 4 Uhr  
**Sereinigungs-Bersammlung**  
im Restaurant „Bersammlung“.

## Turnverein

Heute Sonntag nachm. 1/2 4  
Uhr findet  
**Bersammlung**  
bei **Johann Leistner** (Restau-  
rant „zur Eisenbahn“) statt.  
Um zahlreiches und pünkt-  
liches Erscheinen hierzu bittet  
Der Vorstand.

## Sämtliche Rekruten

von **Hohndorf**  
werden gebeten, sich zu einer  
nochmaligen Bersprechung heute  
Sonntag nachmittags 4 Uhr in  
**Hanhänel's Gasthof** einzu-  
finden. Die Einberufer.

## Morgen Montag

**Schweinschlachten**  
bei **Eduard Epperlein.**

## Warme Wurst,

feinste  
**Wiener Würstchen**  
empfiehlt  
**G. Brosche.**

## Sämtliche

**Blumen- und**  
**Gemüse-Sämereien**  
in bester, keimfähiger Qualität  
empfiehlt  
**Herrmann Löffler.**

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Die von Herrn Bürgermeister

**Stedner** bisher innegehabte  
**größere**  
**Wohnung**  
wird am 1. April mietfrei.  
**Otto Drechsel.**

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Das Neueste u. größte Auswahl

in  
**Kinderwagen, Fahrstühlen,**  
**Handwagen** mit u. ohne Korb-  
gestlecht, sowie **Kinder-Klapp-**  
**Stühlen** finden Sie bei  
**Paul Thonfeld,**  
Möbelfabrik, Lichtenstein.  
Preise außergewöhnlich  
billig. Zeitzahlung gestattet.

## Gasthaus Teichmühle.

Heute Sonntag  
**Musikant v. ff. Märzenbier,**  
sowie auf vielseitigen Wunsch nochmals  
**Auftreten der beliebten Rödlitztaler.**  
Es ladet hierzu freundlichst ein **Bruno Kunze.**

## Deutsches Haus, Callenberg.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag, den  
18., 19. und 20. März  
**Grosser Bockbierausschank.**  
Schneidige Bedienung. **H. Bockwürstchen.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Paul Schulze.**

## Schützenhaus Callenberg-L.

Unterzeichnete gestatten sich, zu ihrem am Dienstag, den  
28. März d. J. stattfindenden  
**Kaffee- bez. Jahres-Schmaus**  
im Voraus ergebenst einzuladen. Besondere Einladungen er-  
gehen nicht.  
Es bitten um zahlreichen Besuch **Otto Ranke u. Frau.**

## Gasthof Bromniger.

Morgen Montag, den 20. d. M. beabsichtigen wir un-  
seren diesjährigen  
**Jahresschmaus** verbunden mit **starkbes. Ballmusik**  
abzuhalten, wozu alle Freunde und Gönner ganz ergebenst  
einladen  
**Louis Schubert u. Frau.**

## Grüne Linde, Bernsdorf.

Zu unserem nächsten Montag, den 20. März statt-  
findenden **Kaffee- bez. Jahresschmaus**  
laden hierdurch ganz ergebenst ein  
**Ed. Vogel und Frau.**

## Deutsches Haus, Hohndorf.

Heute Sonntag von nachm.  
1/4 4 Uhr an  
**starkbesetzte öffentliche**  
**Ballmusik.**  
Ergebenst ladet ein **Louis Wagner.**

## Modes' Gasthof, Rödlitz.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr ab  
**starkbesetzte Ballmusik.**  
Hierzu ladet ergebenst ein **G. Modes.**

## Deutscher Kaiser, Mülsen St. Jacob.

Heute Sonntag  
**starkbesetzte öffentliche Ballmusik.**  
Hierzu ladet freundlichst ein **Richard Wolf.**

## Petzold's Gasthof, Mülsen St. Niclas.

Heute Sonntag von nachm. 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik,**  
wozu freundlichst einladet **Richard Petzold.**

## Kali-

**Superphosphat**  
(sofort wirkender Wiesendünger),  
10% Phosphorsäure, 10% Kali  
empfehlen  
**Niehus & Bittner.**

## Goldner Stern,

Rüsdorf.  
Heute Sonntag  
**starkbes. Ballmusik.**  
Ergebenst ladet ein **Der Bes.**

## Einen ordentl., zuverlässigen

**Aufscher,**  
welcher auch die Feldarbeit ver-  
steht, sucht sofort  
**Ernst Neef.**

## Druck und Verlag von Otto Koch.

Verantwortlich für die Redaktion: **W. Stöckl**, verantwortlich für den Inhalt: **Otto Koch**. Drückt in Lichtenstein.  
Das heutige Blatt umfasst 8 Seiten, sowie das illustrierte Sonntagsblatt „Gute Geister.“

Der vorneh-  
Reisende war di-  
sch im Barriere  
Musikenthusiasten  
fürchterlicher Eng-  
Geiger auftreten,  
Wunderdinge zu  
gespannt auf ihn  
— waren längst  
mar. förmlich um  
es schwül zu wer-  
dringende Parfüm-  
Besucher: das Al-  
eine gewisse Erreg-  
einem Theater vor-  
unterhielt sich  
Abends. Er war  
Himmel aufgegang-  
Konzert gegeben  
Begeisterung hin-  
unternahm er ein  
überall Gold un-  
sollte er in der Refe-  
dingen wochenlang  
einen typischen Re-  
eine interessante  
Stirn, in dem gro-  
einer gewissen sch-  
feinen Lippen zier-  
So war der Jüng-  
Damen zu werden  
geistigen Auge vor-  
auf meinem Plage  
gespielten Ouvertü-  
Die Ouverture  
verneigte sich dar-  
Saal strömten  
mäuschenstill. D-  
kehrte mit dem  
Händeklatschen wi-  
ich ihn scharf du-  
ganz den Bildern  
schlanke, hochauf-  
losem Frack. Sei-  
weiß nicht, war  
oder waren es S-  
ihm diesen fast  
Raum, daß er bei  
verzog. Dann beg-  
mit einem gewis-  
darauf setzte das  
Konzertes ein. G-  
dem Künstler gewi-  
träumerisches And-  
Und nun ma-  
mit dem Vogen li-  
haftig ein wunde-  
mente entstieg —  
Nar wie schwerer  
die Hüfte wirbelte,  
schloß die Augen,  
und bald hatte die  
getragen. Weit,  
lantholische Fußta-  
flächen, über dene-  
hing, als wollte  
herabstürzen. We-  
fahler, gelblicher  
Schein der unterge-  
Naugen, vom leif-  
Glodentöne zu mi-  
Toten das lehte  
blaffen dämmeriger  
Hütte, von deren  
die Hüfte wirbelte,  
vom Nachthimmel  
paar Raben und st-  
in der tiefen Still-  
dort, links von r-  
vom Horizonte he-  
blieb stehen — ein  
Erscheinung hatte  
Paar Liebesleute,  
Arbeit des Feldes  
aufschritten. Der  
schwand — er verz-  
schwarz und allmäh-  
ging immer weiter,  
Fußta — die Hüfte  
mir gelassen und da-  
wie ein gewaltiges

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Nr. 66.

55. Jahrgang.  
Sonntag, den 19. März

1905.

## Der Geiger.

Skizze von M. Stärk.

(Nachdruck verboten.)

Der vornehme, lichtdurchflutete Konzertsaal der Residenz war dicht gefüllt. Ein elegantes Publikum sah im Parterre und dahinter standen die jugendlichen Musikenthusiasten beiderlei Geschlechts in drangvoll fürchterlicher Enge. Sollte doch heute ein weltberühmter Geiger auftreten, von welchem die Zeitungen wahre Wunderdinge zu berichten wußten. Man war sehr gespannt auf ihn. Die Sitze — zu erhöhten Preisen — waren längst vergriffen und an den Kassen kämpfte man förmlich um die Stehplätze. Im Saale begann es schwül zu werden. Die Fülle des Lichtes, der durchdringende Parfüm der Damen, die große Menge der Besucher: das Alles wirkte zusammen. Und es ging eine gewisse Erregung durch die Reihen, etwa wie in einem Theater vor dem Beginn einer Premiere. Man unterhielt sich ausschließlich über den „Stern“ des Abends. Er war erst vor wenigen Monaten am Kunsthimmel aufgegangen. In London hatte er sein erstes Konzert gegeben und das Publikum dort zu größter Begeisterung hingerissen. Und von der Themestadt unternahm er einen Triumphzug durch den Kontinent, überall Gold und Lorbeeren erntend. Heute Abend sollte er in der Residenz debütieren. Seine Photographien hingen wochenlang in den Schaufenstern aus. Er hatte einen typischen Künstlerkopf, wallendes, langes Haar, eine interessante Locke fiel über die breite, markante Stirn, in dem großen träumerischen Auge der Ausdruck einer gewissen schmerzlichen Resignation. Die schmalen, feinen Lippen zierte ein Aufzug von einem Schnurrbart. So war der Jüngling geschaffen dazu, der Abgott der Damen zu werden. Sein Bild zog jetzt vor meinem geistigen Auge vorüber als ich erwartungsvoll wie die Anderen auf meinem Platze saß. Die Klänge der vom Orchester gespielten Ouvertüre unterbrachen meine Betrachtungen. Die Ouvertüre war vertraut, der Kapellmeister verneigte sich dankend für den Beifall und in den Saal strömten die Nachzügler. Dann wurde es mausestills. Der Kapellmeister verschwand und kehrte mit dem Geiger wieder. Mit stürmischem Händeklatschen wurde er begrüßt. Eine Weile fixierte ich ihn scharf durch mein Fernglas. Er entsprach ganz den Bildern, die ich von ihm gesehen — ein schlanker, hochaufgeschossener junger Mann in tadellosem Frack. Seine Züge waren etwas starr, ich weiß nicht, war es Selbstbewußtsein, tiefer Ernst oder waren es Spuren frühzeitigen Schmerzes, die ihm diesen fast unbeweglichen Ausdruck verliehen. Raum, daß er bei dem Begrüßungsbeifall eine Miene verzog. Dann begann er sein Instrument zu stimmen mit einem gewissen feierlichen Ernst. Und gleich darauf setzte das Orchester mit den ersten Takten des Konzertes ein. Es war eine ungarische Komposition, dem Künstler gewidmet, wie der Zettel besagte. Ein träumerisches Andante.

Und nun machte der Künstler die ersten Striche mit dem Bogen über seine Geige. Es war wahrhaftig ein wunderbarer Ton, der diesem Instrumente entstieg — so gluckend, so voll und goldklar wie schwerer Wein. Mit einem wahren Wohlgefühl sog ich diese zauberischen Töne ein — ich schloß die Augen, um mich ihnen ganz hinzugeben und bald hatte die Musik mich in andere Sphären getragen. Weit, weit weg in die öde, graue, melancholische Puszta mit ihren unendlichen ebenen Flächen, über denen ein gewitterschwangerer Himmel hing, als wollte er jeden Moment auf die Erde herabstürzen. Weit hinten am Horizonte lag ein fahler, gelblicher Streifen — der letzte ersterbende Schein der untergehenden Sonne und von dort her Klängen, vom leisen Winde getrieben, wehmütige Glorietöne zu mir herüber, als gelte es, einem Toten das letzte Gelächter zu geben. Weit in der blauen dämmerigen Ferne sah ich die Umrisse einer Hüfte, von deren Schornstein ein feiner Rauch in die Lüfte wühlte, der sich in gespenstischen Konturen vom Nachthimmel abhob. Ueber mir kreisten ein paar Raben und stießen mißtönende Laute aus, die in der tiefen Stille mich doppelt schreckten. Und dort, links von mir kamen zwei Riesengestalten vom Horizonte her auf mich zugeschritten. Ich blieb stehen — ein Schauer faßte mich an, aber die Erscheinung hatte mich genarrt. Es waren ein Paar Liebesleute, die fest umschlungen, von der Arbeit des Feldes heimkehrten und jener Hüfte dort zuschritten. Der gelbe Streifen am Horizonte verschwand — er verwandelte sich in ein tiefes Blauschwarz und allmählich in ein düsteres Grau. Ich ging immer weiter, immer tiefer hinein in die Puszta — die Hüfte hatte ich schon längst hinter mir gelassen und das Feld breittete sich vor mir aus wie ein gewaltiges Grab. Im Geiste sah ich über

mir einen wilden Kampf in den Wüsten. Türkische Herden zogen mit wildem Mahgeschrei heran, warfen ihre Köpfe herum und schwangen ihre krummen Säbel. Ihnen waf sich ein Häuslein tapferer Magyaren entgegen: unter Prinz's heldenhafter Führung: heiß wogte die Schlacht hin und her. Schon war die Hälfte der Magyaren gefallen, da ergriff Prinz die sinkende Fahne und mit einem jauchzenden Siegesruf stürzte er seinen ermatteten Kämpfern voran mitten hinein in die tobenden Demantlis. Der Sieg war entschieden — die Türken wandten sich in wilder Flucht und die Krieger Prinz's umringten ihren Führer mit brausenden Jubelrufen.

Mit dem zu einem jauchzenden Siegesruf ansteigenden Allegro hatte der erste Satz geendet und frenetischer Beifall umtoste den jungen Geiger. Ich fuhr aus meinen Träumen empor: da war ja der glänzende Saal voll begeisterter Menschen und wie in einem Dämmerlicht sah ich vor mir die hagere, schwarze Gestalt des Künstlers, der sich fortwährend verneigte und dabei keine Miene verzog. Der Jubel des Publikums hatte sich endlich gelegt, wiederum hub das Orchester an und gleich darauf setzte der Geiger ein, diesmal zu einem Scherzo. Wiederum schloß ich die Augen, um durch seinen Eindruck von Außen in meiner Andacht gestört zu werden. Ich sah mich in einem ungarischen Dorf an den lachenden Ufern des Plattensees. Die Sonne farbte eben ihre letzten goldenen Strahlen herab, die in dem Dunkelblau des Sees ein funkelndes Farbenspiel erzeugten. Alles ringsumher atmete Freude und stille Heiterkeit — leicht gekräuselt stieg der Rauch von den Dächern des idyllischen Dorfes; in der Ferne erklang das harmonische Gelächter der Heerde, die der Schäfer in den Stall trieb und vermischte sich mit dem wehmütigen Klängen der Abendglocken, die der laue Wind zu mir hinübertrug. Burschen und Mädchen kehrten vom Felde heim, froh der getanen Arbeit und sangen sehnsüchtige Lieder. Allmählich wurde es dunkel und drüben über den Bergen stieg langsam der Mond herauf, der alles ringsumher in sein bleiches Licht tauchte. In den Hütten flammten die Lichter auf und heitere Gesänge schallten aus den offenen Fenstern. Da sah ich in der Nähe eine mächtige Flamme zum Nachthimmel emporlodern — langsam trat ich hinzu. Es war ein Abendfeuer, das die Burschen sich zum Tanze angezündet hatten. Und bald war ihrer eine Menge um die lodernde Glut versammelt: feurige junge Mädchen in phantastischen Röcken und großen Blumen im Haar und lähne Burschen mit flatternden Väandern an den Hüften. Erst sangen sie im Chöre ein neckisches Lied und hui! mit einem Male flogen die Röcke der Mädchen, die Burschen stampften mit den klirrenden Stiefeln und jauchzende, gellende Rufe übermütigster Tollheit tönten in wildem Chorus durch die Nacht. Es war, als hätte die Hölle ihre übermütigsten Geister losgelassen. Die Burschen faßten die Mädchen an den Händen und tanzten die feurigsten Rhythmen, schleuderten die Mützen in die Luft, indes die Mädchen sich bald wie zu lodern dem Rufe vornüber beugten, bald neckisch zu entziehen schienen. Und die anderen sangen einen Esardas voll heißer Sinneslust und einer schlug das Symbal, immer schneller, immer schneller, bis Bursche und Mädchen ermattet niederjankten. Langsam erlosch die Glut und im Kreise ging der Becher herum mit erfrischendem Wein. Die Töne des Symbals erstarben und ringsum ward tiefe Stille.

Das heitere Scherzo schloß mit einem wehmütigen Cantus, dessen süße, einschmeichelnde Töne die Seele gefangen nahmen und mich wieder in ein fernes Märchenland versetzten, in tiefdunkle schweigende Wälder mit grünen unergründlichen Seen.

Der Künstler war zu Ende — in einem ersterbenden Geuszer zog der letzte Bogenstrich über die Saiten. Und während das enthusiastische Publikum den Geiger immer wieder stürmisch hervorjubelte, ging ich still und in Träumen verloren hinaus.

## Allerlei.

† Newyork, 17. März. Im östlichen Teile Newyorks brannte ein Mietshaus in der Allenstreet nieder. Das Unglück wurde dadurch vergrößert, daß keine Feuerleiter zur Verfügung standen. Die Notausgänge waren verbarrikadiert. Von den 200 Bewohnern des Hauses verbrannten, wie bisher festgestellt ist, 19, 11 erlitten lebensgefährliche Verletzungen, 41 leichtere. Die Zahl der Vermissten ist unbekannt. In Gegenwart von Tausenden der Zuschauer spielten sich herzerregende Szenen ab. Ganze Familien

wurden vor aller Augen vernichtet. Das Brandunglück soll durch eine im Erdgeschoß explodierende Petroleumlampe entstanden sein.

## Buntes Feuilleton.

Selbstmorde eines Berliner Offiziers. Der noch nicht zwanzigjährige Leutnant Rath von der 8. Kompanie des in Bromberg garnisonierenden Infanterieregiments Nr. 14 erschob sich auf seiner Stube in der Kaserne mittels Revolvers. Rath war der Sohn eines Oberstabsarztes vom Eisenbahnregiment in Berlin und der jüngste Offizier im 14. Regiment; er erfreute sich sowohl bei seinen Vorgesetzten wie Untergebenen großer Beliebtheit. Das Motiv zu der Tat ist nicht bekannt, dürfte aber aus hinterlassenen Briefen an seine Angehörigen hervorgehen.

Ende eines Oberleutnants im Zuchthaus. In der österreichischen Strafanstalt Stein ist nach zehnjähriger Internierung der 43jährige frühere Oberleutnant der Artillerie Gustav Eichinger gestorben, der wegen Ermordung seines Chefs, des Gerichtsadvokaten Dr. Rothziegel in Wien, vom Schmutzgericht zum Tode verurteilt, später aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war.

Bezüge höchster Reichsbeamten. Die vor kurzem in der Presse verbreitete Mitteilung, der deutsche Reichskanzler beziehe die höchste Vergütung mit seinem jährlichen Gehalte von 100 000 Mk., von denen 64 000 Mk. auf Repräsentationskosten zu rechnen sind, ist nicht zutreffend. Von den acht deutschen Botschaftern beziehen die zu Madrid, Rom und Washington den gleich hohen Gehalt, die zu Konstantinopel, Paris und Wien aber jährlich je 120 000 Mk., die in London und St. Petersburg sogar je 150 000 Mk. Das persönliche pensionsberechtigte Gehalt der Botschafter beträgt freilich nur 20 000 Mk. Ähnliche wenn auch nicht so hohe Zulage beziehen die deutschen Gesandten mit einem Gehalte von 18 000 Mk., Ministerresidenten mit 10 850 Mk. Durchschnittsgehalt, Generalkonsuln mit 9350 Mk. Gehalt usw. Bei den Gesandten schwankt die Befoldung je nach der Teuerungsverhältnissen ihrer Amtsitze zwischen 30 000 und 60 000 Mk., bei den Ministerresidenten zwischen 24 000 und 40 000 Mk., bei den Generalkonsuln zwischen 15 000 und 48 000 Mk. — Die Staatssekretäre des auswärtigen Amtes und des Reichsamts des Innern beziehen jährlich je 50 000 Mk. einschl. 14 000 Mk. Repräsentationskosten, die übrigen Staatssekretäre je 30 000 Mk., sämtlich mit freier Dienstwohnung. Denselben Gehalt, von denen aber 10 000 Mk. auf Repräsentationskosten gerechnet werden, bezieht der Präsident des Reichsgerichts.

Der Fürst von Bulgarien auf der Lokomotive. Fürst Ferdinand von Bulgarien leistete sich kürzlich das Vergnügen, die Rolle des Lokomotivführers zu spielen. Er verließ, als er von London über Calais nach Paris reiste, in Abbeville seinen Salonwagen, und bestieg im Kostüm eines Mechanikers mit einem Ingenieur die Lokomotive. In strömendem Regen fuhr er auf der Lokomotive bis Paris, wo er auf dem Nordbahnhof von hohen Verwaltungsbeamten der Bahn empfangen und mit Komplimenten überhäuft wurde. Im Hotel Continental erregte es einiges Aufsehen, als der Fürst dort in seinem Mechanikeranzug mit Kohlenstaub beschnupft und von Adjutanten in großer Uniform begleitet eintraf.

Königin Dragas Jacht. Die Jacht der ermordeten Königin Draga von Serbien, die ihr einst von der Belgrader Bürgerschaft gewidmet wurde, ist von einem deutschen Rheber angekauft worden, der die Jacht der unglücklichen Königin umtafeln und als Vergnügungsdampfer auf dem Rhein fahren lassen wird.

## Schloß Swenholm.

Roman von A. Norden.

(15. Fortsetzung.)  
(Nachdruck verboten.)  
Vielleicht ahnte Kurt Swenholm die unausgesprochene Frage, denn es klang nicht so froh — übermütig wie sonst, als er, sich mit seinem Pferde zu schaffen machend, sagte:

„Ich habe Ihnen auch den Rapen mitgebracht, denn ich weiß, Sie sind ein vorzüglicher Reiter, gerade als wenn Sie ein Swenholm wären.“  
Und dann führte der Reitknecht das stampfende, schnaubende Pferd vor, und Arthur schwang sich auf den Rücken des Vollbluthengstes. Wie dem Pferde

Das Feuer durch alle Glieder zuckte, wie es, ins Gebiß knirschend, kergengerade emporkrag, als wolle es sich unter keinen Umständen dem Zwange beugen. Aber es hatte seinen Meister gefunden. Wer hätte der schmalen Hand des Doktors soviel Energie, seinen Gliedern so viel Muskelkraft zugetraut! Ein kurzer harter Kampf, dann fuhr Arthurs Hand lieblosend über den Hals des Pferdes, das schaumbedeckt jetzt völlig seinem Jügel folgte.

Der Kampf mit der elementaren Kraft hatte wohl die verborgene Kraft in seinem Innern entfacht, denn die dunklen Augen flammten, als er jetzt den Kopf noch einmal grüßend nach dem Fortschritte zurückwandte, während seine geschmeidigen Glieder, sich jeder Bewegung des Pferdes anpassend, daselbe doch völlig beherrschten.

„Wenn ich nur wüßte,“ sagte Tante Brigitte am Fenster, „an wen mich der Doktor in diesem Augenblick erinnert.“ — Aber sie suchte lange in ihren Gedanken und konnte doch zu keinem Resultat kommen. Kopfschüttelnd ging sie ihrer Arbeit nach. Inge lauschte traumverloren den verklingenden Puffschlägen, ihre Rechte hielt ein Körbchen mit Blumen und grünem Blätterzeug, die Linke hing lustig herab. Waldmann bohrte seine kalte Schnauze in die Hand der Herrin, aber seine Liebkosung fand nicht die gewohnte Erwiderung, bis er, wohl ungeduldig über solche Vernachlässigung geworden, einem neuen Antömling mit begrüßendem Wellen entgegenprang. Es war Andreas. Sein ausleuchtender Blick hatte Inge bereits erpöht, aber noch immer lag das träumerische Lächeln um ihren Mund, wie geistesabwesend sah sie zu ihm auf.

„Ich komme Dir wohl ungelogen, Inge, wie in letzter Zeit immer?“ sagte Andreas, indem er einen finsternen Blick nach der Richtung sandte, in der die Reiter verschwunden waren. Freilich bin ich kein hochgeborener Graf, ich sage stattdessen all der schön klingenden Schmeicheleien, die wohl schon manches Weiberherz betört haben, nur die schlichte Wahrheit und das hört man nicht so gern. Nicht wahr, Inge?“ Inge wollte ihre Verlegenheit unter einem Scherz verbergen, sie warf ihm einen Blumenregen ins Gesicht, statt der Antwort. Aber die Rederei, auf die Andreas sonst lustig einging, verfehlte heute ihre Wirkung. Unduldsam schüttelte er die dustenden Wurfgeschosse aus dem blonden Bart und ergriff die Hände des erglühenden Mädchens. „Inge“, sagte er mit weicher, von Rührung durchzitterter Stimme, „ich habe Dich so lieb wie keinen anderen Menschen auf der Welt, lieber noch wie meine Mutter, einmal muß es gesagt werden, und ich habe immer gehofft, daß Du mich eines Tages vielleicht ebenso lieb haben könntest. Aber Inge, dennoch wäre ich jeden Augenblick bereit, meine Hoffnungen zu opfern, wenn es zu Deinem Glück wäre. Denke nicht, daß es Neid oder Mißgunst ist, wenn ich Dich warne.“

— Weißt Du denn, wer dieser Graf ist? Ein Mann, dem es nicht darauf ankommt, ein Menschenleben zu zerstören, wenn es sein Vergnügen, seine augenblickliche Laune gilt! Der tolle Swenholm, wie sie ihn nennen, hat schon viele Frauen geküßt, aber geliebt hat er keine. Und Du, Inge, willst Du dein Spielzeug werden, damit er, Deiner überdrüssig geworden, Dich wegwerfen kann wie flüchtigen Tand?“

„Wie kannst Du es wagen?“ rief das Mädchen mit blitzenden Augen und zitternden Lippen, „was berechtigt Dich?“

„Frage doch überall, wo sie den tollen Swenholm kennen und jeder wird Dir von ihm erzählen.“

Sie hatte sich gewaltsam losgerissen und verschwand im Hause. Traurig sah er ihr nach.

Dann warf er mit kräftigem Ruck die Büchse über die Schulter und verschwand im Walde. —

In wildem Ritt, Seite an Seite dahinfliegend, hatten die beiden Herren Hecken und Gräben genommen. Auf beiden Seiten lag ein trotzig-kühner Zug, in beiden Augen flammte das gleiche Feuer. „Ich glaube, Herr Doktor, wären Sie nicht von früh auf an den Schreibtisch gewöhnt, dann gäbe es einen schneidigen Reiteroffizier mehr auf der Welt, Sie sind nur künstlich zum Gelehrten erzogen“, rief Kurt Swenholm, mit plötzlichem Ruck sein Pferd parierend.

„Wohl möglich“, lautete die Antwort. „Ich bin ein Kind der Wildnis, da bricht das angeborene Naturell immer wieder durch.“

Sie hatten sich miteinander befreundet und waren fast täglich zusammen, bei Sonnenaufgang, wenn sie in Jense Petersens Beakleitung zum Bü-

schon auszogen, wie beim fröhlichen Ritt, und doch konnte es kaum zwei ungleichere Menschen wie den Gelehrten und den stottern Offizier geben. Der eine ein Kind ernster Arbeit, unter Entbehrungen groß geworden, der andere ein Sonnenkind, so leichtsinnig, so siegesbewußt und doch so lebenswürdig. Vielleicht war es diese sprichwörtlich gewordene Liebenswürdigkeit, vielleicht fanden sich doch verwandte Züge bei ihnen.

Arthur Stein dachte über dies Rätsel nach, als er sich von seinem Genossen getrennt und nun in kühler Waldesamkeit auf weichem Moos ruhte. Er dachte daran, welche zwingende Gewalt dieser junge, led ins Leben stürmende Mann auf jeden ausübte, wie selbst das wettergebräunte Gesicht des alten Jense Petersen vor Freude strahlte, wenn Kurt mit festem Blick und sicherer Hand einen Reiter schuß tat. Er ahnte nicht, daß der sichere Schütze auch nocheinem anderen Wilde nachging, das arglos in seine Rege ging. Vielleicht lag doch in dem Warnungsruf der Mutter eine bittere, unabweisliche Wahrheit, vielleicht hatte sie recht, wenn sie sagte: „Traue ihnen nicht, sie sind alle falsch!“ Falsch auch sie, von deren milden Antlitz ein Strahl himmlischer Güte ausging, die eine so reine Atmosphäre umschwebte, daß jede böse Leidenschaft in ihrer Ruhe schweigen mußte? Wenn auch Komtesse Helga falsch war, dann war alles auf der Welt Höllensput und Schein.

Und als wenn die Gedanken die Macht besäßen, den Gegenstand, um den sie sich gedreht, herbeizujauern, so wurde jetzt das, von dem er eben geträumt hatte, zur Wirklichkeit.

Da schritt sie wieder durch den Wald, gerade so, wie er dies das erste Mal gesehen.

„Helga!“ rief Arthur, alles um sich her vergessend. Aber der Schall erstarrte unter verworrenem Geräusch. Dort am Waldesaum schlängelte sich die Schaulsee wie ein weißes Band. Auf einem prachtvollen Pferde sprengte ein Reiter heran, da scheute plötzlich das Tier, so daß der Herr fast die Gewalt über dasselbe verlor. Eine bettelnde Frau war die Ursache gewesen, ein Peitschenhieb sauste durch die Luft, dann ertönte ein Schrei, aber der Reiter sprengte, ohne darauf zu achten, weiter. Das alles war das Werk weniger Sekunden, aber ebenso schnell war Helga zu Stelle. Sie nahm das Kind der Mutter, das sie in den Armen hielt, ab, es blutete an der Stirn. Von der anderen Seite kam jetzt Arthur Stein herzu. Mit ihrem feinen Tusch wusch jetzt Helga die Wunde des Kindes im nahen Bach, während Arthur die Mutter beruhigte, daß die Verletzung nicht gefährlich sei. Wahrscheinlich war es von der Peitsche beifolte geschleudert und mit der Stirn auf einen Stein gefallen, meinte zähneknirschend die Frau.

„Ja, es sind böse, herzlose Leute, die Bindens“, sagte sie, die Faust ballend, „sie haben meinen Mann zu Grunde gerichtet. Wie er die Peitsche nicht mehr bezahlen konnte, nachdem unsere Scheune abgebrannt war, trieben sie uns von Haus und Hof, und er starb vor Kummer und Elend. Da dachte ich heute in meiner Verzweiflung, die Jugend ist weichherzig und lauerte Baron Edmund auf. Aber ein Peitschenhieb war die Antwort auf meine Bitte, beinahe hätte er mich und meine Kinder niedergeworfen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Gewürzpflanzen.

Von Dr. Ludwig Weil.  
(Nachdruck verboten.)

II.

Wenn wir nun die Beschreibung der Wurzeln verlassen, können wir nicht umhin, auch noch einiges von den Früchten und Samen, die in der „Bauernfreude“ enthalten sind, zu erwähnen.

Wer kennt nicht die Wachholderbeeren, jene blaubraunen, kleinen Beeren, die im reifen Zustande gewürzhaft süßlich und zugleich bitterlich schmecken, bei schlechter Aufbewahrung aber säuerlich werden! Sie enthalten, neben viel Zucker, ungefähr 1 Prozent eines riechenden, ätherischen Oils, das insbesondere bei gesteigelter und erleichterter Merksamkeit anregt, die Funktionen der Harnwege unterhält und Blähungen verhindert. Kehlich wirkt auch der an ätherischem Öl reiche (5-6 Prozent) Fenchel, dessen aktivierender Einfluß auf die Tätigkeit der Milchdrüsen auch beim Menschen eine bekannte Erscheinung ist, und den harten, kleinen, edigen *Bockhornsaamen* mit seinem ganz eigenartigen Geruche, der, in Gemeinschaft mit dem anwesenden Bitterstoff, schon die Römer veranlaßte, ihn als Viehfutter und Gemüsepflanze zu verwenden.

Wir sehen, wie ähnlich und doch auch wie verschiedenartig alle diese Vegetabilien ihre Wirkungen äußern. Man darf deshalb nicht etwa nur die eine oder andere dieser Wurzel- und Samenarten als Futtergewürz verwenden, da

sonst neben der wohltätigen Wirkung, die dadurch erzielt wird, andererseits auch hemmende Einflüsse ausgelöst werden können. Es empfiehlt sich daher dringend, eine genau ausprobierte Mischung dieser pulverförmigen Pflanzenteile zu verwenden. Nichts ist aber schwieriger, als gepulverte Gewürze einzukaufen und zu beurteilen; der Fachmann weiß, wieviel erdarmliches Material sich oft darin verbirgt, mit welchem wirkungslosen und manchmal schädlichen Stoffen dieselben beschwert sind. Ist doch der allergrößte Teil unserer eigenen Gewürze, die wir als Pulver einkaufen, verfälscht mit schwächeren Sorten, mit Mist, mit gestohlenen Zigarrenstiften, Fegelmehl, Erbsen und was es sonst alles noch gibt. Deshalb kann und darf ein vernünftiger Landwirt solches gemischtes Futtergewürz, das eine Summe von Kenntnissen und Arbeit voraussetzt, nur von einer renommierten Spezialfirma einkaufen.

Von einer vollständigen Futterwürze müssen wir aber noch mehr verlangen. Wie wir selbst allen unsern Speifen Salz zusetzen, so soll auch die Futterwürze etwas Salz enthalten. Sie soll eine geringe Menge Schwefel aufweisen, um den Leib in leichtem Grade offen zu halten, und sie soll ein angemessenes Quantum phosphorischer Futterkalk in Form des magerlöslichen Dikalziumphosphats besitzen, welches dem Jungvieh die so unentbehrliche Festigkeit der Knochen verleiht.

Wenn eine Mischung alle diese Substanzen in tabelloser Qualität und in günstigem Mischungsverhältnis enthält, wenn ihr eventuell noch etwas gepulverte Bindensstoffe zur Tilgung der überschüssigen Magensäure zugesetzt ist, so greift man zu und freute sich, ein solches Präparat gefunden zu haben, das eine Freude und einen Segen für die Landwirtschaft bedeutet. Kein einziges der mir bekannte Pulver kommt aber diesem Ziele so nahe wie die „Bauernfreude“ der Firma Th. Lauser in Regensburg. Wenn man ernstlich, wie viel Versuch, Kenntnisse und Erfahrungen nötig und welche kunstgerechte fachmännische Trocknungs-, Pulverisierungs- und Mischvorrichtungen erforderlich sind, um eine in jeder Beziehung den berechtigten Anforderungen entsprechende Futterwürze, ein richtig zusammengesetztes, haltbares und wirksames Viehfuttergewürz herzustellen, so muß sich auch der kleinste Bauer darüber freuen, daß ihm in der echten „Bauernfreude“ des Herrn Th. Lauser in Regensburg ein vorzügliches Mittel zur Hebung seiner Viehwirtschaft an die Hand gegeben ist. Er wird bei Verwendung der „Bauernfreude“ dann mit voller Befriedigung sagen können: „Mein Vieh lebt von dem, was es frißt, weil es dasselbe verdaut!“

## Briefkasten.

**D. Günther, Bonn a. Rh.** In Bezug auf unsere geographischen Kenntnisse können Sie sich beruhigen. Tatsache ist, daß die Buppe nicht den Strom nach Köln zu, sondern die entgegengekehrte Seite nach Koblenz unter der neuen Rheinbrücke forttrieb.

**Herrn J. C. Mälsen St. Jacob.** Sie können an die Amtshauptmannschaft und von da an die Kreisshauptmannschaft gehen. Die nächst höhere Instanz ist das Ministerium des Innern.

**Herrn Richard W. in Pohendorf.** Der Gemahl der Königin Viktoria war nur Prinzregent — ebenso wie jetzt der Gemahl der Königin von Holland nur den Titel Prinzgemahl hat.

„Statbrüder“, hier. Selbstverständlich sind Sie unter den angegebenen Verhältnissen „Schwarz“. Die im Skate weggelegten Augen können nur dann mitgezählt werden, wenn man überhaupt „Stiche“ gemacht hat.

**S. H. hier.** Sie sind gemäß ihrer Darstellung zum Verkauf berechtigt, denn § 2034 des Bürgerlichen Gesetzbuches lautet: „Verkauf ein Miterbe seinen Anteil an einen Dritten, so sind die übrigen Miterben zum Vorkaufe berechtigt. Die Frist für die Ausübung des Vorkaufrechts beträgt 2 Monate. Das Vorkaufrecht ist vererblich.“

## Weiteres.

**Die Nase.** Herr Highlive (beim Zeitungslesen): „Schau, schau, immer neue Wunder!“ Jetzt können sie schon in Farben fotografieren.“ — Frau Highlive (mit einem Blick auf seine Nase): „Ich glaube, Schatz, du solltest dich lieber fotografieren lassen, ehe das jetzige Verfahren aufgegeben wird.“

**Die Photographie.** Kitty: „Ich habe gestern deine Photographie geküßt, weil sie dir so ähnlich ist.“ — George: „Hat sie dich widergeküßt?“ — Kitty: „Nein.“ — George: „Dann ist sie mir auch nicht ähnlich.“

## Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlacht- und Viehfleisch zu Chemnitz, am 16. März, 1905. Auktionslokal: 38 Rinder (und zwar 20 Ochsen, 5 Kälber, 26 Kühe, 12 Bullen), 483 Rinder, 50 Schafe, 556 Schweine, zusammen 1147 Tiere. Unverkauft blieben zurück: 34 Rinder, — Kälber, 36 Schafe 62 Schweine. Bezahlt in M. für: 50 Rind Lebendgewicht: Ochsen — M., Kälber und Kühe — M., Bullen — M., Rinder 38—49 M., Schafe — M., Schweine 58—64 M. Schlachtgewicht: Ochsen — M., Kälber und Kühe — M., Bullen — M., Rinder — M., Schafe — M., Schweine 61—67 M. Bei Schweinen verstehen sich die Lebendgewichtspreise unter Gewährleistung von 20—25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtspreise ohne Schmelzwasser.

**Haaröl**  
in Flaschen von 10—25 Pfg., auch ausgenogen, empfiehlt  
**Albin Eichler.**  
**Magenleidenden**  
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.  
**A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. Main.**

**Vorteilhafter Einkauf von Kaffee!**  
Die, von der **Grosskaffee-Rösterei von Rich. Poetzsch, Hoflieferant, Leipzig** in den Handel gebrachten, bekannten **edlen Sorten** in Original-Paketen zu:  
100—120—140—160—180—200 Pfg. das Pfund bieten durchgehend **erstklassige** Röstprodukte, deren besonderer Wert in **ergiebiger Qualität u. feinstem Aroma** liegt. Niederlage in Lichtenstein bei:  
**Gustav Meyer, Hauptstrasse.**

**Warnung!**  
Bei Kauf eines hiesigen oder auswärtigen Geschäftes, Grundstückes, Gewerbebetriebes jedweder Art oder bei Beteiligung kann man nie genügend vorsichtig sein. Streng reelle Angebote finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die bei Angabe Ihrer Wünsche kostenfrei zuzende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision.  
**E.Kommen, Dresden-A., Schreibergasse 16, II.**  
**Monogramm-Schablonen** empfiehlt  
**J. Wehrmann's Buchhandlung.**

**LOSE**  
zur  
**7. Geld-Lotterie**  
für das  
**Böllerschlacht-Denkmal** in Leipzig  
à 3 Mark  
Ziehung vom 16. bis 20. Mai 1905  
sind zu haben in der  
**Tageblatt-Druckerei.**  
**Otto Koch.**

**28**  
einfach den...  
kommen zum...  
zum...  
Malz...  
das a...  
Kaffee...  
mer...  
Malz...  
er jeit...  
Wenn dann befried...  
Bohnen...  
halb...  
Kaffee...  
möglichst...  
G...  
R...  
Lauben...  
Oppen...  
Nacken...  
Nierstei...  
Deides...  
Dorf...  
Deides...  
Tarrage...  
Samos...  
Por...  
Aepfel...  
Heidel...  
Drog...  
G...  
Zolln...  
stets auf...  
Expeditio...  
Gänsef...  
Wird...  
reist...  
bald...  
weil...  
Zusam...  
mit...  
Bogen...  
Wert...  
größte...  
Klein...  
auf...  
Otto...  
Koch...

# Worauf es ankommt!

Wenn es noch Leute gibt, denen Malzkaffee nicht schmeckt, so liegt das einfach an zwei leicht zu vermeidenden Fehlern. Entweder hat man nicht den richtigen Malzkaffee eingekauft — der echte „Kathreiners Malzkaffee“ kommt nur in geschlossenen Paketen mit dem Bilde des Pfarrers Kneipp zum Verkauf — oder man hat ihn falsch zubereitet. Wird Kathreiners Malzkaffee richtig zubereitet, so ist er nicht nur das gesündeste, sondern auch das angenehmste tägliche Getränk, sei es, daß man ihn als vollkommenen Kaffee-Ersatz trinkt, sei es, daß man ihn als Kaffee-Zusatz, oder, was immer mehr Anhänger findet, als Zusatz zum Kakao genießt. Kathreiners Malzkaffee muß aber auf eine ganz bestimmte Art gekocht werden, wenn er seinen ausgesprochen feinen Geschmack voll entwickeln soll, nämlich

**so:** Nicht zu fein mahlen. — Einen grossen Topf nehmen. — Nicht überbrühen, sondern mit kaltem Wasser ansetzen. — Langsam zum Kochen bringen. — Zeitweilig umrühren und 3—5 Minuten langsam kochen lassen. — Vom Feuer rücken und einige Löffel kaltes Wasser zugiessen. — Hierauf noch 1—2 Minuten ruhig stehen lassen; dann abgiessen. — Gekochte, gute Milch, möglichst Salzwasser, dazu nehmen.

Wenn man Kathreiners Malzkaffee genau nach dieser Vorschrift kocht, dann wird jeder, der ihn trinkt und bisher falsch zubereitet hatte, hochbefriedigt sagen:

„Ja, das ist freilich etwas ganz Anderes!“

Anmerkung: Als Kaffee-Zusatz verwendet man den „Kathreiner“, indem man den gemahlten Bohnenkaffee mit dem wie oben zubereiteten kochenden Malzwasser überbrüht. Beste Mischung: halb und halb. — Als Kakao-Zusatz verwendet man den „Kathreiner“, indem man in eine Tasse  $\frac{1}{2}$  Kaffee-Löffel Kakao und etwas Zucker tut und beides mit dem wie oben zubereiteten und abgeseihten Malzkaffee möglichst heiß verrührt.

Das B. F. wie das „Berliner Tageblatt“ abgekürzt allgemein benannt wird, steigt in seiner Abonnentenzahl fortwährend. Gegenwärtig ca.

# 97000

Abonnenten

hat das täglich zweimal als Morgen- und Abendausgabe erscheinende, über ganz Deutschland und auch im Auslande verbreitete

## Berliner Tageblatt und Handelszeitung

mit seinen

6 wertvollen Separat-Belblättern

- Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonistische Zeitschrift (Montag)
- Techn. Rundschau** Fachzeitschrift (Mittwoch)
- Der Weltspiegel** illustriert. Halbwochen-Chronik (Donnerstag)
- U. L. K.** farbige illustriertes, satirisch-politisches Witzblatt (Freitag)
- Gaus Hof Garten** illustrierte Wochenchrift
- Der Weltspiegel** illustrierte Halbwochen-Chronik (Sonntag)

Außerdem bringt das „B. T.“ allwöchentlich je eine Juristische, Literarische- und Frauenrundschau, sowie ein besonders ansprechendes Sportblatt und eine sorgfältig redigierte Reise-, Bäder-, Touristen-Zeitung.

Ausführliche Parlamentsberichte in einer besonderen, sogenannten Parlamentsausgabe, die, noch mit den Nachtzügen verpackt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten des „B. T.“ zugeht.

Im Feuilleton des „B. T.“ erscheint im nächsten Quartal ein neuer Roman von

### Richard Vogt: „Die Schuldige“

ferner kommt zur Veröffentlichung eine Novelle von

### E. von Wolzogen: „Beriberi“

Beide Werke werden das lebhafteste Interesse erregen.

Abonnementpreis 5 Mk. 75 Pfg. für das Quartal (1 Mk. 92 Pfg. für den Monat), im Verhältnis zu dem überaus reichen Inhalt des Blattes und der obengenannten gediegenen 6 Wochen-schriften ein sehr mäßiger Beitrag.

Annoncen stets von grösster Wirkung.

Zur Konfirmation

empfehle ich

# Gesangbücher

als Patengeschenk

in größter Auswahl zu konkurrenzlos billigen Preisen.

Eugen Berthold, Callberg.

Jeder

## Braut und jedem Bräutigam

empfehlen wir unser sehenswerteres Lager in modernen

Wohnungs-Einrichtungen

in den begehrtesten Preislagen

von Mk. 300 — 5000.

Schon übersichtlich in Kojen aufgestellt und bitten gefl. um deren Besichtigung (ohne Kaufzwang).

Verlangen Sie bitte unseren neuen Prachtkatalog gratis.

## Rössler & Jäger

Chemnitz

Möbelfabrik

Königstr. 9.

Gegründet 1839.

Telephon 1873.

Unentbehrlich für die Waschküche Unentbehrlich für die Speiseküche

# Minlosches Waschpulvers



Zu haben in Drogerie- u. Kolonialwaren-Handlungen, Apotheken u. Selbstbedienungsstellen.

## Garantie für Reinheit!

### Grosses Lager

vorzüglich gepflegter

### Rot-, Weiss- und Südweine

|                          | incl. pr. Fl. Mk. |                   | incl. pr. Fl. Mk. |
|--------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Laubenheimer             | 0,75              | Vino Italia       | 0,80              |
| Oppenheimer              | 1,00              | Barletta          | 1,00              |
| Nadenheimer              | 1,25              | Médoc             | 1,00              |
| Niersteiner              | 1,50              | Voelsauer         | 1,25              |
| Deidesheimer             | 1,50              | Fronsac           | 1,50              |
| Dorf Johannisberg        | 2,25              | Chateau du Temple | 2,00              |
| Deidesheimer Rieselsberg | 3,00              | Pontet Canet      | 2,25              |
|                          |                   | Chateau Poujeaug  | 3,00              |

|                |            |                      |      |
|----------------|------------|----------------------|------|
| Tarragona Gold | 1,50       | Bajarete, süß        | 2,11 |
| Samos Gold     | 1,25, 1,50 | Vino de Granada, süß | 2,25 |

Portwein, Malaga, Vermuthwein, Tokayer etc. etc.

### ff. Bowlenwein

p. Fl. 0,70 incl.,

### ff. Punschessenzen.

« « Obstweine. » »

|                | incl. pr. Fl. Mk. |                  | incl. pr. Fl. Mk. |
|----------------|-------------------|------------------|-------------------|
| Apfelwein      | Mk. 0,40          | Johannisbeerwein | Mk. 0,70          |
| Heidelbeerwein | „ 0,55            | Erdbbeerwein     | „ 1,20            |

Drogerie und Kräutergewölbe „zum Kreuz“

## Curt Viehmann.

Garantie für Reinheit!

Inhaltsverzeichnisse stets auf Lager in der Expedition des Tageblattes.

**Gänsefedern** ausgeputzte Ware, alle mit Feine Feder u. Samen reich. Sehr gut. 2 1/2 Mk. Bestens geeignet. Sehr weich u. bequem. 2,50 Mk. 2 — 3 — 4. Supprima & 50 St. 2,50 Mk. — 30 St. 3,50 Mk. — 40 St. 4,50 Mk. — 50 St. 5,50 Mk. — 60 St. 6,50 Mk. — 70 St. 7,50 Mk. — 80 St. 8,50 Mk. — 90 St. 9,50 Mk. — 100 St. 10,50 Mk. — 120 St. 12,50 Mk. — 140 St. 14,50 Mk. — 160 St. 16,50 Mk. — 180 St. 18,50 Mk. — 200 St. 20,50 Mk. — 250 St. 25,50 Mk. — 300 St. 30,50 Mk. — 400 St. 40,50 Mk. — 500 St. 50,50 Mk. — 600 St. 60,50 Mk. — 700 St. 70,50 Mk. — 800 St. 80,50 Mk. — 900 St. 90,50 Mk. — 1000 St. 100,50 Mk. — 1200 St. 120,50 Mk. — 1400 St. 140,50 Mk. — 1600 St. 160,50 Mk. — 1800 St. 180,50 Mk. — 2000 St. 200,50 Mk. — 2500 St. 250,50 Mk. — 3000 St. 300,50 Mk. — 4000 St. 400,50 Mk. — 5000 St. 500,50 Mk. — 6000 St. 600,50 Mk. — 7000 St. 700,50 Mk. — 8000 St. 800,50 Mk. — 9000 St. 900,50 Mk. — 10000 St. 1000,50 Mk. — 12000 St. 1200,50 Mk. — 14000 St. 1400,50 Mk. — 16000 St. 1600,50 Mk. — 18000 St. 1800,50 Mk. — 20000 St. 2000,50 Mk. — 25000 St. 2500,50 Mk. — 30000 St. 3000,50 Mk. — 40000 St. 4000,50 Mk. — 50000 St. 5000,50 Mk. — 60000 St. 6000,50 Mk. — 70000 St. 7000,50 Mk. — 80000 St. 8000,50 Mk. — 90000 St. 9000,50 Mk. — 100000 St. 10000,50 Mk. — 120000 St. 12000,50 Mk. — 140000 St. 14000,50 Mk. — 160000 St. 16000,50 Mk. — 180000 St. 18000,50 Mk. — 200000 St. 20000,50 Mk. — 250000 St. 25000,50 Mk. — 300000 St. 30000,50 Mk. — 400000 St. 40000,50 Mk. — 500000 St. 50000,50 Mk. — 600000 St. 60000,50 Mk. — 700000 St. 70000,50 Mk. — 800000 St. 80000,50 Mk. — 900000 St. 90000,50 Mk. — 1000000 St. 100000,50 Mk. — 1200000 St. 120000,50 Mk. — 1400000 St. 140000,50 Mk. — 1600000 St. 160000,50 Mk. — 1800000 St. 180000,50 Mk. — 2000000 St. 200000,50 Mk. — 2500000 St. 250000,50 Mk. — 3000000 St. 300000,50 Mk. — 4000000 St. 400000,50 Mk. — 5000000 St. 500000,50 Mk. — 6000000 St. 600000,50 Mk. — 7000000 St. 700000,50 Mk. — 8000000 St. 800000,50 Mk. — 9000000 St. 900000,50 Mk. — 10000000 St. 1000000,50 Mk. — 12000000 St. 1200000,50 Mk. — 14000000 St. 1400000,50 Mk. — 16000000 St. 1600000,50 Mk. — 18000000 St. 1800000,50 Mk. — 20000000 St. 2000000,50 Mk. — 25000000 St. 2500000,50 Mk. — 30000000 St. 3000000,50 Mk. — 40000000 St. 4000000,50 Mk. — 50000000 St. 5000000,50 Mk. — 60000000 St. 6000000,50 Mk. — 70000000 St. 7000000,50 Mk. — 80000000 St. 8000000,50 Mk. — 90000000 St. 9000000,50 Mk. — 100000000 St. 10000000,50 Mk. — 120000000 St. 12000000,50 Mk. — 140000000 St. 14000000,50 Mk. — 160000000 St. 16000000,50 Mk. — 180000000 St. 18000000,50 Mk. — 200000000 St. 20000000,50 Mk. — 250000000 St. 25000000,50 Mk. — 300000000 St. 30000000,50 Mk. — 400000000 St. 40000000,50 Mk. — 500000000 St. 50000000,50 Mk. — 600000000 St. 60000000,50 Mk. — 700000000 St. 70000000,50 Mk. — 800000000 St. 80000000,50 Mk. — 900000000 St. 90000000,50 Mk. — 1000000000 St. 100000000,50 Mk. — 1200000000 St. 120000000,50 Mk. — 1400000000 St. 140000000,50 Mk. — 1600000000 St. 160000000,50 Mk. — 1800000000 St. 180000000,50 Mk. — 2000000000 St. 200000000,50 Mk. — 2500000000 St. 250000000,50 Mk. — 3000000000 St. 300000000,50 Mk. — 4000000000 St. 400000000,50 Mk. — 5000000000 St. 500000000,50 Mk. — 6000000000 St. 600000000,50 Mk. — 7000000000 St. 700000000,50 Mk. — 8000000000 St. 800000000,50 Mk. — 9000000000 St. 900000000,50 Mk. — 10000000000 St. 1000000000,50 Mk. — 12000000000 St. 1200000000,50 Mk. — 14000000000 St. 1400000000,50 Mk. — 16000000000 St. 1600000000,50 Mk. — 18000000000 St. 1800000000,50 Mk. — 20000000000 St. 2000000000,50 Mk. — 25000000000 St. 2500000000,50 Mk. — 30000000000 St. 3000000000,50 Mk. — 40000000000 St. 4000000000,50 Mk. — 50000000000 St. 5000000000,50 Mk. — 60000000000 St. 6000000000,50 Mk. — 70000000000 St. 7000000000,50 Mk. — 80000000000 St. 8000000000,50 Mk. — 90000000000 St. 9000000000,50 Mk. — 100000000000 St. 10000000000,50 Mk. — 120000000000 St. 12000000000,50 Mk. — 140000000000 St. 14000000000,50 Mk. — 160000000000 St. 16000000000,50 Mk. — 180000000000 St. 18000000000,50 Mk. — 200000000000 St. 20000000000,50 Mk. — 250000000000 St. 25000000000,50 Mk. — 300000000000 St. 30000000000,50 Mk. — 400000000000 St. 40000000000,50 Mk. — 500000000000 St. 50000000000,50 Mk. — 600000000000 St. 60000000000,50 Mk. — 700000000000 St. 70000000000,50 Mk. — 800000000000 St. 80000000000,50 Mk. — 900000000000 St. 90000000000,50 Mk. — 1000000000000 St. 100000000000,50 Mk. — 1200000000000 St. 120000000000,50 Mk. — 1400000000000 St. 140000000000,50 Mk. — 1600000000000 St. 160000000000,50 Mk. — 1800000000000 St. 180000000000,50 Mk. — 2000000000000 St. 200000000000,50 Mk. — 2500000000000 St. 250000000000,50 Mk. — 3000000000000 St. 300000000000,50 Mk. — 4000000000000 St. 400000000000,50 Mk. — 5000000000000 St. 500000000000,50 Mk. — 6000000000000 St. 600000000000,50 Mk. — 7000000000000 St. 700000000000,50 Mk. — 8000000000000 St. 800000000000,50 Mk. — 9000000000000 St. 900000000000,50 Mk. — 10000000000000 St. 1000000000000,50 Mk. — 12000000000000 St. 1200000000000,50 Mk. — 14000000000000 St. 1400000000000,50 Mk. — 16000000000000 St. 1600000000000,50 Mk. — 18000000000000 St. 1800000000000,50 Mk. — 20000000000000 St. 2000000000000,50 Mk. — 25000000000000 St. 2500000000000,50 Mk. — 30000000000000 St. 3000000000000,50 Mk. — 40000000000000 St. 4000000000000,50 Mk. — 50000000000000 St. 5000000000000,50 Mk. — 60000000000000 St. 6000000000000,50 Mk. — 70000000000000 St. 7000000000000,50 Mk. — 80000000000000 St. 8000000000000,50 Mk. — 90000000000000 St. 9000000000000,50 Mk. — 100000000000000 St. 10000000000000,50 Mk. — 120000000000000 St. 12000000000000,50 Mk. — 140000000000000 St. 14000000000000,50 Mk. — 160000000000000 St. 16000000000000,50 Mk. — 180000000000000 St. 18000000000000,50 Mk. — 200000000000000 St. 20000000000000,50 Mk. — 250000000000000 St. 25000000000000,50 Mk. — 300000000000000 St. 30000000000000,50 Mk. — 400000000000000 St. 40000000000000,50 Mk. — 500000000000000 St. 50000000000000,50 Mk. — 600000000000000 St. 60000000000000,50 Mk. — 700000000000000 St. 70000000000000,50 Mk. — 800000000000000 St. 80000000000000,50 Mk. — 900000000000000 St. 90000000000000,50 Mk. — 1000000000000000 St. 100000000000000,50 Mk. — 1200000000000000 St. 120000000000000,50 Mk. — 1400000000000000 St. 140000000000000,50 Mk. — 1600000000000000 St. 160000000000000,50 Mk. — 1800000000000000 St. 180000000000000,50 Mk. — 2000000000000000 St. 200000000000000,50 Mk. — 2500000000000000 St. 250000000000000,50 Mk. — 3000000000000000 St. 300000000000000,50 Mk. — 4000000000000000 St. 400000000000000,50 Mk. — 5000000000000000 St. 500000000000000,50 Mk. — 6000000000000000 St. 600000000000000,50 Mk. — 7000000000000000 St. 700000000000000,50 Mk. — 8000000000000000 St. 800000000000000,50 Mk. — 9000000000000000 St. 900000000000000,50 Mk. — 10000000000000000 St. 1000000000000000,50 Mk. — 12000000000000000 St. 1200000000000000,50 Mk. — 14000000000000000 St. 1400000000000000,50 Mk. — 16000000000000000 St. 1600000000000000,50 Mk. — 18000000000000000 St. 1800000000000000,50 Mk. — 20000000000000000 St. 2000000000000000,50 Mk. — 25000000000000000 St. 2500000000000000,50 Mk. — 30000000000000000 St. 3000000000000000,50 Mk. — 40000000000000000 St. 4000000000000000,50 Mk. — 50000000000000000 St. 5000000000000000,50 Mk. — 60000000000000000 St. 6000000000000000,50 Mk. — 70000000000000000 St. 7000000000000000,50 Mk. — 80000000000000000 St. 8000000000000000,50 Mk. — 90000000000000000 St. 9000000000000000,50 Mk. — 100000000000000000 St. 10000000000000000,50 Mk. — 120000000000000000 St. 12000000000000000,50 Mk. — 140000000000000000 St. 14000000000000000,50 Mk. — 160000000000000000 St. 16000000000000000,50 Mk. — 180000000000000000 St. 18000000000000000,50 Mk. — 200000000000000000 St. 20000000000000000,50 Mk. — 250000000000000000 St. 25000000000000000,50 Mk. — 300000000000000000 St. 30000000000000000,50 Mk. — 400000000000000000 St. 40000000000000000,50 Mk. — 500000000000000000 St. 50000000000000000,50 Mk. — 600000000000000000 St. 60000000000000000,50 Mk. — 700000000000000000 St. 70000000000000000,50 Mk. — 800000000000000000 St. 80000000000000000,50 Mk. — 900000000000000000 St. 90000000000000000,50 Mk. — 1000000000000000000 St. 100000000000000000,50 Mk. — 1200000000000000000 St. 120000000000000000,50 Mk. — 1400000000000000000 St. 140000000000000000,50 Mk. — 1600000000000000000 St. 160000000000000000,50 Mk. — 1800000000000000000 St. 180000000000000000,50 Mk. — 2000000000000000000 St. 200000000000000000,50 Mk. — 2500000000000000000 St. 250000000000000000,50 Mk. — 3000000000000000000 St. 300000000000000000,50 Mk. — 4000000000000000000 St. 400000000000000000,50 Mk. — 5000000000000000000 St. 500000000000000000,50 Mk. — 6000000000000000000 St. 600000000000000000,50 Mk. — 7000000000000000000 St. 700000000000000000,50 Mk. — 8000000000000000000 St. 800000000000000000,50 Mk. — 9000000000000000000 St. 900000000000000000,50 Mk. — 10000000000000000000 St. 1000000000000000000,50 Mk. — 12000000000000000000 St. 1200000000000000000,50 Mk. — 14000000000000000000 St. 1400000000000000000,50 Mk. — 16000000000000000000 St. 1600000000000000000,50 Mk. — 18000000000000000000 St. 1800000000000000000,50 Mk. — 20000000000000000000 St. 2000000000000000000,50 Mk. — 25000000000000000000 St. 2500000000000000000,50 Mk. — 30000000000000000000 St. 3000000000000000000,50 Mk. — 40000000000000000000 St. 4000000000000000000,50 Mk. — 500000000000

Zwickau

Wilhelmstrasse  
15-17.

# Friedrich Meyer

Zwickau

Marienstrasse  
16-18.

Erstes Kaufhaus Zwickaus, des Erzgebirges und Vogtlandes.

In unerreichbarer, schöner Auswahl offeriere elegante aparte

## Frühjahrs-Neuheiten

in vielen engagierten Dessins für Zwickau gekauft, als:

**Deutsche und Französische Selden-Stoffe**  
zu Blusen, Kleidern und Besätzen

**Deutsche, französische u. englische Woll- und Waschkleiderstoffe**  
in herrlichen

Voiles, Etamines, Satins, Fantasiestoffen, Crepons, Mousselin, Organdys, Zephyrs.

Ind. Seidenmulls in feinsten Farben.

**Leinenstoffe**

mit Glanz und in durchsichtigen Geweben.

**Helle und schwarze Frühjahrs-Paletots**  
Wasserdichte Regen-Paletots  
Schwarze und farbige Umhänge, Eleg. Jacketts  
**Mädchen-Jacketts**

Neuheit! Kieler Mädchen-Jacketts Neuheit!

**Mädchen-Wettermäntel, neue Façons**

**Frühjahrs-Kostume**

Frühjahrs-Kleider Mull-Kleider  
Backfisch-Kleider Mädchen-Kleider, in  
Backfisch-Kostume Wolle, Mousseline  
Leinen-Kleider und Washstoffen

400 elegante  
**Costume-Röcke**

Voll-Costume-Röcke | Stück 2,75  
Satin-Costume-Röcke | bis 60 Mk.  
Cheviot-Costume-Röcke  
Mohair-Costume-Röcke

Englische fussfreie Costume-Röcke, letzte Neuheiten  
Stück 3,75 bis 25 Mk.

Seiden-Unterröcke, Alpaca-Unterröcke,  
Moire-Unterröcke, Wasch-Unterröcke  
vom einfachsten bis elegantesten Genre.

**Von 500 elegant. Elsasser Woll-Mousselins und hochfeinen bedruckten Voiles (Saison-Neuheit) die Wahl.**

**Fertige Kostüme, elegante Wollkleider u. Leinenkleider** sind dieses Jahr der grosse Artikel. Ich habe ca. 500 mod. Costume und Kleider vorteilhaft eingekauft zum Preise von 15 bis 150 Mk.

Ca. 1000 elegante Mousselin-Blusen, Woll-Blusen, Seiden-Blusen, Leinen-Blusen, Zephyr-Blusen, Stück 1.50 bis 50 Mk. auf Lager

Frühjahrs-Neuheiten in Posamenten und Tressen-Besätzen, schwarz und farbig.

Hochfeine Kleider-Besätze in Seide und Jett, Seidentüll-Spitzen, Seiden-Fichus und herrliche Seiden à jour-Plains zu Besätzen.

Täglich treffen jetzt Neuheiten in aparten Ausführungen und neuesten Moden für die

## Konfirmandinnen-Jacketts

in grossen Sendungen ein. Nur ganz besonders vorteilhafte Piéces habe ich aufgenommen und empfiehlt es sich deshalb, mein Angebot der ganz besonderen

### billigen Preise

wegen, zu prüfen und vor anderweitigem Einkauf erst mein Lager, ohne Kaufzwang, zu besichtigen, um von den gebotenen Vorteilen sich zu überzeugen.

### Max Pakulla.

**Achtung!** Die neuesten Modelle der weltberühmten **Brennabor-Fahrräder** sind eingetroffen und verkaufte solche zu den billigsten Preisen. Andere Marken von 80 Mk. an. Auf sämtliche Räder 1 Jahr schriftliche Garantie. Hochachtungsvoll **Otto Steinbach**, Bernsdorf. NB. Sämtliche Zubehöre teile billigst.

### Realschule mit Progymnasium Stollberg.

Die Aufnahmeprüfung für das neue Jahr findet statt am 1. Mai früh 8 Uhr. Anmeldungen, bei denen Schulzeugnis, Taufschein und Impfschein vorzulegen sind, nimmt täglich entgegen und jede gewünschte Auskunft besonders auch über Unterbringung der Knaben in hiesigen guten Familien erteilt gern Der Direktor Professor **Lösche**.

**Ernst Puschmann, Delsnitz i. G.,** Bahnhofsstrasse.  
Frischgebrannten  
**Weiss-, Grau-, Bau- u. Düngekalk**  
empfiehlt per Hektoliter zu Mk. 1,70, 1,60, 1,50 oder per Ztr. zu 85, 80 und 75 Pfg.

Als **Konfirmations-Geschenke** empfiehlt

Uhren, Ringe, Halsketten  
Broschen  
Schlipsnadeln usw.

**J. Petersen, Uhrmacher, Dichtenstein.**

## Husten Sie?

Die größte Auswahl in allen Linderungsmitteln bei Husten, Heiserkeit, Katarrh finden Sie in der **Drogerie z. Kreuz** Carl Richmann, Dichtenstein.

### Konkurse

w. vermieden d. aussergerichtl. Vergleiche. Vorzügl. Erfolge! Ia. Referenzen!

### Bücher-Revisionen

Einricht., Abschlüsse, kfm. Rat schriftliche Arbeiten, Abschriften, Vervielfältigungen mit Schreibmaschine durch **Otto Driesen, Zwickau i. S.,** Mühlgrabenweg 17a. Telefon 617.

### Eier-Nudeln,

garantiert auf 100 Pfd. Kaiserl. Auszug 350-400 Eier, empfiehlt **Bäckerei Emil Tischendorf.**

### Strickmaschinen

in nur bester Ausführung liefern unter Garantie **Rudolph & Thiele,** Dichtenstein-G.

### Konfirmanden-Anzüge

in allen Grössen, nach Mass als auch auf Lager von M. 12.- bis M. 26.-

Für's Frühjahr sämtliche Neuheiten in Kinder-, Knaben-, Burschen- u. Herren-Anzügen.

**Arthur Stemmler,**  
Mülsen St. Jacob 144.

Nur feste Preise!

### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres

### Canolin-Toilette-Cream-Canolin.

Man verlange nur „Pfeilring“ Lanolin-Cream und weise Nachahmungen zurück. **Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**



Marke Pfeilring

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

**Zuverlässiger Anwalt**  
für landwirtschaftl. Betrieb sofortig gesucht. Ausst. Tglbl.-Exp.

**Sie finden Käufer oder Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter u. Gewerbebetriebe

**rasch und verschwiegen**

ohne Provision, da kein Agent. durch **E. Kommen,** Dresden-A., Schreibergasse 16, II.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 417 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenen Bureaus i. Dresden, Leipzig, Hannover und Köln.

# D

Zagebla

Amtsb

Nr. 67.

Dieses Blatt  
Einzelne Nummern  
Inserate werden

Wegen Reiz

nur dringende  
Sichten st

Sta

Einlegergu  
Markt, Geschäft  
Einlegergu

Volk

Feldmar  
jetzt auf seinem  
bienten Ruhe ge  
schrift „Der Deut  
son des Autors  
Volksschule und  
Einfluss der Jug  
haftigkeit unse  
legungen unverf  
„Das geflü  
Schulmeister,  
gräz gewonnen  
gestellt worden:  
der Erzieher,  
Schlachten gewon  
der allgemeinen  
Armee ein, denn  
das Fundament  
Ob dieser Grund  
oder ein lockeres  
hemmend auf de  
geführt wird. Re  
hoch stehen — ger  
folge des Schu  
der Kompanie  
der Einstellung fe  
läßt. Allerdings  
Verantwortlichkeit  
Entwicklung dab  
Knaben nur bis  
und dann sechs bi  
jede erziehlche Ein  
Grundlage würde  
winden lassen. G  
einen, Abrihtung  
bildung und Raff  
der Persönlichkeit  
dem Einen gewach  
Andere heranreicht  
vielleicht nicht viel  
Beanlagung und  
so ist ihm doch  
liche Frische un  
Alsdann aber tret  
beides ihm ne  
als Knecht oder er  
den Erwerb in Ja  
körperliche Arbeit  
stunden werden im  
ruht, der Körper  
schlechter Umgang  
Sitte und Gemüt.  
Jugenderziehung,  
einzugreifen.  
braucht man nicht  
und soll das Sein  
Wort und Tat er  
jungen Leute einw  
wird an seinen  
werksmeister a  
der Fabrikherr  
schon viel, wenn di